

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gesaltene Seite 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlass. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag s.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 88

Samstag, 4. August 1900

39. Jahrgang

Der Vormarsch der Verbündeten auf Peking.

Wenn die betreffenden Nachrichten der letzten Tage den Thatsachen entsprechen, so dürfte zur Stunde der zweite Vormarsch der internationalen Truppen gegen Peking von Tientsin aus begonnen haben. Der erste Versuch seitens der Streitkräfte der verbündeten Mächte, nach Peking vor allem behufs Rettung der dortigen Ausländer vorzudringen, der Marsch der vom britischen Admiral Seymour befehligten circa 2000 Mann starken Colonne mißglückte bekanntlich gänzlich, da sich dem Seymour'schen Corps eine schier erdrückende und besonders auch mit weit stärkerer Artillerie versehene chinesische Uebermacht erfolgreich entgegenstellte. Nur mit knapper Mühe und unter stetigen Kämpfen vermochte die nicht unerheblich reducierte Colonne nach Tientsin zurückzukehren, und dort geriethen dann die verbündeten Truppen trotz der inzwischen von Taku herangezogenen Verstärkungen derartig ins „Gedränge“, daß sie sich zwei Wochen lang fast ununterbrochen mit den schier aus dem Erdboden wachsenden Streitermassen der fanatischen Boxer wie der chinesischen Soldaten herumschlagen mußten. Endlich gewannen die Verbündeten in diesen erbitterten vieltägigen Gefechten die Oberhand durch die Einnahme der Chinesenstadt von Tientsin, worauf sich die Chinesen aus der ganzen Umgegend zurückzogen und nun dort eine verhältnismäßige Ruhe in den militärischen Operationen eintrat. Der Gedanke eines nochmaligen Vorstoßes auf Peking wurde indes einstweilen gänzlich fallen gelassen; einmal waren die verfügbaren Truppen der Verbündeten zweifellos viel zu schwach zu einer Wiederholung dieses Unternehmens, dann jedoch schien der nächste zwingende Anlaß hiezu hinfällig geworden zu sein. Denn nach den immer bestimmter auf-

tretenden und theilweise detaillierten Meldungen aus verschiedenen Quellen mußte man annehmen, daß die gesammten Ausländer von den wüthenden Boxerhorden und der chinesischen Soldateska niedergemetzelt worden seien, es hätte demnach ein verzweifelter abermaliger Vormarsch auf Peking fürs Erste keinen praktischen Wert mehr gehabt. Schließlich sollte auch das Gelände zwischen Tientsin und Peking durch Ueberschwemmungen u. s. w. bis auf weiteres für eigentliche militärische Operationen durchaus ungeeignet geworden sein.

Diese Erwägungen gegen eine alsbaldige Wiederholung des gescheiterten Unternehmens des Admirals Seymour können jedoch gegenüber der unterdessen veränderten Lage nicht mehr als stichhältig erscheinen. Vor allem machen es zweifellose directe Kundgebungen, die neuerdings von den in Peking eingeschlossenen Fremden nach außen gedrungen sind, als fast gewiß, daß die Gesandtschaften am 22. Juli noch unverfehrt waren und sich gegen den chinesischen Ansturm noch behaupten konnten, wie dies z. B. auch aus einer nach Tientsin gelangten Botenschaft des japanischen Gesandten erhellt. Dieser veränderten Sachlage gegenüber erwächst den Mächten allerdings die gebieterische Pflicht, schon aus Gründen der Humanität mit einem zweiten Vormarsch auf die chinesische Hauptstadt nicht länger mehr zu zögern, sondern ihn sofort auszuführen. Die einem solchen Project bis jetzt entgegengestandenen militärischen Bedenken können auch nicht mehr als gerechtfertigt betrachtet werden, nachdem im Laufe der letzten Wochen Verstärkungen über Verstärkungen für die Verbündeten in Tientsin eingetroffen sind, so daß nunmehr für einen nochmaligen Vorstoß auf Peking 35.000 bis 40.000 Mann ausgezeichnete europäischer, amerikanischer und japanischer Truppen zur Verfügung stehen würden. Endlich scheinen die anfänglichen Befürchtungen, daß der Zustand

des Terrains zwischen Tientsin und Peking größere Bewegungen der verbündeten Truppen unmöglich machen könnte, übertrieben zu sein, wenigstens finden sich in den letzten Meldungen aus Tientsin keinerlei Andeutungen über Schwierigkeiten, welche den verbündeten Truppen bei einem Vordringen auf Peking durch die Terrainbeschaffenheit erwachsen würden. Wenn es aber noch ein Bedenken bezüglich des gegenwärtig vermuthlich wieder begonnenen Vormarsches der Verbündeten auf Peking gibt, so wäre es dieses, daß anscheinend noch immer keine Uebereinstimmung über einen zu ernennenden gemeinsamen Oberbefehlshaber für die internationalen Truppen in China erzielt zu werden vermochte; man kann darum nur wünschen und hoffen, daß in diesem wichtigen Punkte, von dem ja sehr viel abhängt, endlich rasch die so notwendige Einigung unter den commandierenden Admiralen getroffen werde. Im Uebrigen darf man natürlich gespannt auf den Verlauf dieser zweiten Expedition auf Peking sein, deren etwaiges Mißlingen die gesammte Lage der verbündeten Truppen in China aufs Aeußerste gefährden müßte.

Das Attentat auf den Schah von Persien.

Der Schah von Persien ist vorgestern vormittags der Mörderhand glücklich entronnen, welche sein Leben ernstlich bedroht hatte. Um 1/2 10 Uhr vormittags verließ der Schah das „Palais des Souverains“ in Paris, um sich zu Schiffe auf der Seine nach Sevres in die staatliche Porcellanfabrik zu begeben und dann in Versailles das Dejeuner einzunehmen. Der Schah fuhr im offenen Landauer. Ihm zur Seite saß der Sadrazam, ihm gegenüber General Parent und sein Leibarzt. Eine ziemlich große Menschenmenge hatte sich vor dem Palais angesammelt, um der angekündigten Ausfahrt des Schah anzuwohnen. Die Wachposten

Seine Schwester.

(Nachdruck verboten.)
Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöcker.
(Schluß.)

Die alten Leute haben gleich nach Floras Tode sich deren Kind von ihm erbeten und in seinem tiefen Schuldbewußtsein damals hatte er es natürlich nicht gewagt, ihnen diese Bitte abzuschlagen. Dem zarten Kinde konnte er ja auch selbst die Pflege nicht angedeihen lassen, das mußten sanfte Frauenhände thun. Jetzt aber war das anders. Freds ganzes Herz hing jetzt an seinem Sohn, der sein getreues Ebenbild zu werden versprach. Wenn er seine sommerliche Erholungsreise antrat, dann galt sein ganzes Denken und Sehnen dem Knaben, da kaufte Fred die schönsten Spielsachen zum Geschenk für den Liebling, und konnte dann immer den Moment kaum erwarten, wo er die Bahnstation erreicht und das Lockenköpfchen seines Bubens ihm entgegenlachte.

„Das ist mein alter Fred wieder“, meinte seine Mutter oft, wenn sie ihn mit seinem kleinen Sohn im Park zu Lande sah, denn da leuchtete die Lebensfreude wieder in seinen sonst so ernsten Augen, alle Würden seines Berufs wurden dann abgestreift und seine Patienten, denen er stets so viel Respect einzufößen mußte, würden ihn hier kaum wieder erkannt haben.

Für die Frau Justizräthin, die ihr Heim jetzt in dem Forsthaule hatte, wo Melitta längst als glückliche Frau Oberförster Garden schaltete und waltete, war diese Ferienzeit Freds stets die schönste

des ganzen Jahres. Hatte doch ihre Liebe zu dem Sohn nie eine Trübung erfahren, da Melitta das Geheimnis seiner Schuld treu gehütet, auch ihrem Mann gegenüber.

„Ich mag nichts davon hören“, erklärte dieser, als sie eines Tages meinte: sie dürfe doch als seine Gattin kein Geheimnis mehr vor ihm haben und Fred hätte ihr ja auch die Erlaubnis erteilt, zu ihm davon zu sprechen.

„Nein, nein“, lehnte er entschieden ab, „es betrifft ja nicht Dich, Liebling, sondern nur Deinen Bruder und wohl noch eine andere?“

Melitta nickte stumm und Garden mußte genug, aber seiner vornehmen Natur widersprach es durchaus, da noch weiter zu forschen.

Und die andere! Hin und wieder tauchte sie doch vor Fred wieder auf, Erinnerungen wurden lebendig, aber Macht gewannen sie nicht mehr über ihn. Auch wenn sie ihm einmal wieder begegnen sollte, was ja nicht unmöglich war, so mußte er, daß sein Hitz nicht höher schlagen, daß seine Seelenruhe nicht gefährdet werden würde. — Seitdem er, an dem Begräbnistage seiner Frau, einen Blick gethan in den Abgrund der Seele des schönen, falschen Weibes, da hatte er sie verachten gelernt und Verachtung war der Tod der Liebe und Leidenschaft. Der Tag aber sollte kommen, wo sich diese Verachtung in Mitleid verwandelte. Fred fand Carla eines Tages unter den Kranken einer Nerven-Heilanstalt, wohin man ihn gerufen hatte.

„Morphiumsuchtig im höchsten Grade“, sagte der Anstaltsarzt im gleichgiltigen Ton, als die

Muine der einst so schönen Frau mit scheuen, irren Blicken an den beiden Herren vorüberglitt, ohne Fred zu erkennen.

Fred stand einen Moment wie erstarrt; war das wirklich Carla Arghausen, dieses ganz und gar zerrüttete Menschenkind mit diesem graublassen Antlitz, dem wirren Haar, den unstät flackernden Augen; ein schwarzes Samtkleid schlotterte förmlich um die einst so üppige, jetzt furchtbar abgemagerte Gestalt.

Tiefes Mitleid erfaßte ihn. War es nicht möglich, sie zu retten, sie dem Leben wiederzugeben, dem Leben, das sie so sehr geliebt. Eingehend ließ er sich von dem Anstaltsarzt über ihren Zustand berichten, aber alles, was er hörte, lautete ziemlich hoffnungslos. „Ihr Nervensystem ist ganz und gar zerrüttet“, erklärte der Arzt; „dabei muß sie eine urkräftige Natur früher gewesen sein, sonst wäre sie längst zugrunde gegangen, so hat sie es getrieben.“

„Ja, das war sie“, bestätigte Fred, „ein lebensprühenderes und lebendürstenderes Geschöpf hat es wohl kaum je gegeben.“

„Der Lebensdurst, das ist es! Dieses Uebermaß der Genüsse unserer Zeit, das treibt solche Menschen, die die stetige Arbeit fliehen, ins Verderben. Es ist furchtbar schwer, solch einen Kranken zu irgend einer Thätigkeit zu bestimmen, und doch ist das meist der erste Schritt zur Heilung. Aber kommen Sie, Ihre Zeit ist knapp bemessen und ich wollte um Ihren Rath über eine ganz andere Kranke bitten.“

Nur zögernd folgte Fred dem Arzt, als er sich noch einmal umwandte, starrte Carla ihnen

präsentierten und die Lambours rührten die Trommel. Im raschen Trab verließ die Equipage das Palais, bog in weitem Bogen nach links, um in die Avenue de Bois zu gelangen. Polize-Agenten auf dem Rade folgten dem Wagen. Ein Spalier von Polizisten hielt die Menge der Neugierigen zurück, welche schrie: „Hoch der Schah!“ als der Wagen in die Avenue eingeschwenkt war. Der Wagen war etwa zwanzig Meter weit gefahren, als ein junger Mann in Arbeitstracht, von der rechten Seite der Avenue kommend, das Spalier der Polizisten durchbrach und sich mit einem kühnen Sprunge auf das Trittbrett des Wagens schwang, auf der Seite, wo der Schah Platz genommen hatte. Der Mann hatte einen Revolver in der Hand und zielte auf wenige Zoll Entfernung nach der Brust des Schah. Der Attentäter zielte indeß wohl zu lange, denn bevor der Schuß fiel, machte der Schah eine Bewegung nach links und faßte die mit dem Revolver bewaffnete Hand des Angreifers. Gleichzeitig packte der Großvezier (Sadrazam), ein großer, sehr starker Mann, den Attentäter, welcher den Revolver fallen ließ. Der Schah war gerettet. Die Waffe fiel in den Wagen, wo sie auf dem Fußteppich gefunden wurde. Ein Sicherheits-Commissär, Villermé, eilte hinzu und verhaftete den Attentäter mit Hilfe mehrerer Wachmänner, während die erbitterte Menschenmenge in den Ruf ausbrach: „Tob dem Mörder!“ Der Schah hatte seine volle Kaltblütigkeit bewahrt; während seine Begleitung sehr erregt war, blieb er ruhig und gefaßt, beinahe gleichgültig und gab sofort Befehl, die Fahrt nach dem Seine-Ufer fortzusetzen. Die Equipage fuhr die Avenue hinunter. Schah Musaffer-Eddin wurde von der Menge herzlich begrüßt, auf welche der Muth und die Kaltblütigkeit des Monarchen Eindruck gemacht hatte.

Kurz vor seiner Ausfahrt erhielt der Schah folgenden Brief: „Majestät! Sie sind während Ihres Aufenthaltes in Paris als Opfer eines Attentäters auserselbst. Ich bin ein Mitglied einer Gesellschaft von Anarchisten, die sich auf der Piazza Modona in Neapel vereinigt. Ihr Tod wurde beschlossen. Mein Gefühl der Menschlichkeit ist aber stärker als mein Tyrannenhaß. Diesen Brief bringt einer meiner Freunde nach Paris. Der, welcher bestimmt wurde, Sie zu treffen, ist ein Freund dessen, der den König von Italien getödtet hat.“

Wie festgestellt wurde, heißt der Attentäter François Salson und ist im Jahre 1876 in Montlaur geboren. Er wurde im Jahre 1899 wegen Mordversuches zu neun Monaten Gefängnis verurtheilt. Dem „Temps“ zufolge erklärt Salson vor dem Untersuchungsrichter, wenn es ihm gelingen würde, den Schah zu tödten, ohne verhaftet zu werden, hätte er dann den Kaiser von Rußland ermordet. Salson ertheilte dem Untersuchungsrichter bereitwilligst Aufschlüsse; entwickelte seine anarchistischen Ideen, schweigt jedoch, wenn man ihn fragt, ob er ein bloßes Werkzeug gewesen sei.

mit weit aufgerissenen Augen nach, einen Moment belebte sich ihr Gesicht, sie that ein paar Schritte, als ob sie den Herren folgen wollte, sank aber dann sofort wieder in sich zusammen und brach in ein fassungloses Weinen aus. Ein leises Erinnern mochte in ihr aufdämmern und solch ein Erinnern, solch ein Augenblick der Klarheit ist furchtbar für derartige Kranke. Fred wußte das, er wandte sich nicht wieder um nach ihr, es war besser für sie, sie fiel wieder in ihren Traumzustand zurück und kam nicht vollständig zur Erkenntnis der traurigen Wandlung, die mit ihr vorgegangen.

Von dem beklagenswerten Bilde der Kranken aber konnte er so leicht nicht wieder loskommen, er blieb zerstreut, auch bei der interessanten Patientin, zu welcher er jetzt geführt und um derentwillen er hieher berufen war. Bei der Untersuchung mußte er seine ganze Willenskraft zusammennehmen, um den Anforderungen gerecht zu werden, die hier an ihn, als einer ärztlichen Autorität, gestellt wurden. Noch verschiedene Kranke wurden ihm vorgeführt, arme, blasse, nervöse Geschöpfe, für ihn ein gewohnter Anblick, heute aber meinte er, denselben nicht ertragen zu können, wie erlöst athmete er auf, als sich die Pforten der Anstalt, die so viel Jammer bargen, hinter ihm schlossen und das Dampfroß ihn von dannen trug, nach der meerumrauschten Insel, wo er seine jetzt begonnene Ferienzeit wie alljährlich verleben wollte. O, wie er sich sehnte nach dem Anblick gesunder, froher Menschen, die nicht über Nerven klagen, wie es ihm heiß verlangte nach seinem Vuben, der da in der frischen Landluft so herrlich gedieh.

Unsere gewerbliche Kranken- und Unfallversicherung.

Die Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Krankenversicherung haben bisher noch von keiner Partei eine wesentliche Anfechtung erfahren. Während die gewerbliche Unfallversicherung von kleingewerblicher und von industrieller Seite fortwährend einer scharfen Kritik unterzogen wird, arbeitet die fast gleichzeitig mit der Unfallversicherung ins Leben gerufene Krankenversicherung still und unangefochten an dem Werke der socialen Fürsorge und hat es hiebei zu Ergebnissen gebracht, die in jeder Hinsicht als befriedigend bezeichnet werden müssen. Es liegt uns ein statistischer Ausweis über die Thätigkeit der österreichischen Krankencassen im Jahre 1898 vor, welcher hierüber sehr beachtenswerte Aufschlüsse gibt.

Die im Jahre 1898 in Oesterreich thätigen 2928 Krankencassen, und zwar Bezirks-, Betriebs-, Genossenschafts- und Vereinskassencassen hatten durchschnittlich 2,349.745 Personen versichert und erhielten von Arbeitgeber und Arbeitnehmern Krankencassenbeiträge in der Höhe von 20,148.535 fl. Davon leisteten sie ihren Mitgliedern in Erkrankungs- und Sterbefällen:

Krankengeld	10,565.620 fl.
Kosten für ärztliche Hilfe	3,185.385 fl.
Kosten für Medicamente	2,360.301 fl.
Kosten für Spitalverpflegung	1,148.530 fl.
Beerdigungskosten	549.710 fl.
zusammen	17,809.546 fl.

Trotz dieser ansehnlichen Leistung war die finanzielle Lage der Krankencassen im allgemeinen eine günstige. Ihr Gesamt-Reservefond stellte sich Ende 1898 auf 16,466.025 fl., welcher bedeutenden Summe nur bei 124 passiven Krankencassen ein unbedecktes Passivum im Gesamtbetrage von 129.960 fl. gegenübersteht. Die gesamten Verwaltungskosten betrugen 1,573.131 fl. d. i. 7.8% der Cassenbeiträge. Seit 1. August 1889, als dem Beginne der gewerblichen Krankenversicherung, bis Ende 1898 haben die Krankencassen im ganzen 122.5 Millionen Gulden an Unterstützungen für ihre Mitglieder aufgewendet. Das ist gewiß eine sehr bedeutende sociale Leistung; besonders aber muß es lobend anerkannt werden, daß die Art ihrer Durchführung bisher in der Öffentlichkeit nirgend einen Anlaß zu wesentlichen Einwänden gegeben hat. Daß sich die Krankenversicherung in letzterer Beziehung von der hinsichtlich ihrer Durchführung heftig angefochtenen Unfallversicherung so vorthellhaft unterscheidet, dürfte hauptsächlich darin begründet sein, daß bei der Krankenversicherung Vieles und Wichtiges der Selbstbestimmung der Cassen überlassen bleibt, während bei der Unfallversicherung alles bis zum letzten Fünftelchen von vorneherein bureaukratisch geregelt ist, weshalb die Unfallversicherungs-Anstalten in Wirklichkeit gar kein

Selbstbestimmungsrecht besitzen, sondern lediglich als die Ausführungsorgane der auf die Unfallversicherung bezüglichen Gesetze und Verordnungen betrachtet werden müssen.

Bei unserer Krankenversicherung herrscht also die Selbstbestimmung, bei unserer Unfallversicherung der Bureaukratismus. Da wird es nun leicht verständlich, daß die eine ruhig und erfolgreich arbeitet, die andere aber heftig angefochten wird, obwohl beide Versicherungen dem gleichen Wohlfahrtsdienste dienen. Die oben dargestellte günstige Lage weitaus der meisten Krankencassen steht aber auch zu den steigenden Deficiten der meisten Unfallversicherungsanstalten in einem grellen Gegenstze, welcher noch verschärft wird durch die Thatsache, daß die Unfallversicherungs-Anstalten ihre Beiträge fortwährend steigern, während die gesetzlich festgestellte Höhe des Krankencassen-Beitrages seit Einführung der Krankenversicherung gleich geblieben ist. Daher denn auch die immer lauter werdende Klage über die steigenden Lasten der Unfallversicherung, während hinsichtlich der Krankenversicherung derartige Beschwerden nicht vorliegen. Dabei kommen die von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu leistenden hohen Unfallversicherungsbeiträge nur zum geringen Theile den Verunglückten und ihren Hinterbliebenen sofort zugute; der größte Theil hievon muß vielmehr fructificiert werden, so daß nur die Zinsen desselben als Renten an die Bezugsberechtigten gelangen. Das Unzweckmäßige dieses sogenannten „Capitaldeckungs-Verfahrens“, welches der Industrie große Lasten auferlegt und den Beschädigten geringe Bezüge gewährt, ist schon so oft dargelegt worden, alle maßgebenden industriellen Vereinigungen haben so einstimmig gegen dasselbe Stellung genommen, und die Einführung des in Deutschland üblichen „Umlageverfahrens“, bei welchem nichts fructificiert, sondern das ganze Ergebnis der Beiträge sofort an den Beschädigten ausgefolgt wird, gefordert, daß sich die Regierung ehestens zu einer eingreifenden Reform der gewerblichen Unfallversicherung wird entschließen müssen. Hierbei sollte sie sich vor allem die Lehren zunutze machen, welche sich aus dem obigen Vergleiche der Krankenversicherung mit der Unfallversicherung ergeben. Es kann eben nach dem oben Gesagten keinem Zweifel unterliegen, daß das ziemlich weitgehende freie Selbstbestimmungsrecht der Krankencassen die guten Wirtschaftsergebnisse derselben herbeiführte, während die ebenso weitgehende bureaukratische Beschränkung der Unfallversicherung die Hauptschuld an der ungünstigen Gebarung der letzteren trägt.

Man gewähre also auch für die Arbeiter-Unfallversicherung den Interessenten freie Hand hinsichtlich der Festsetzung der Beiträge, der Entschädigungen und der inneren und äußeren Einrichtungen der Versicherungsanstalten, und es werden viel befriedigendere Ergebnisse zutage treten, als dies seitens der jetzigen, unter dem Banne der Paragraphen-Herrschaft und des Bureaukratismus stehenden

Endlich war die Bahnstation erreicht. „Papa, Papa“, tönte eine jubelnde Kinderstimme, als der Zug hielt. Da stand er, sein Junge, und schwenkte die Matrosenmütze und der Abendwind spielte mit seinen Locken. Wie ihm das Herz warm wurde bei diesem Anblick und da neben dem Jungen das schöne Menschenpaar, Melitta und Harden, denen das volle Glück aus den Augen strahlte. Es gab doch noch reines Glück auf der Welt, das nicht angefränkt war von der hastenden, nervösen Unruhe unserer Zeit, das auf sicherem Grund stand.

Nun hielt er seinen Jungen im Arm und konnte sich nicht satt sehen an dem blühenden Kinder- gesicht, das ihm wie aus den Augen geschnitten war, und dann geleitete ihn Melitta und Harden nach dem Wagen, wo seine Mutter saß, ihm glückstrahlend die Hände entgegenstreckend. Ihr Haar war schneeweiß, aber das liebe Gesicht frisch und blühend.

„Mein Fred, mein lieber, lieber Junge, nun wirst Du Dich mal wieder ordentlich ausruhen bei uns“, sagte sie.

„Ja, bei Mutttern ausruhen“, lachte Fred, die lieben Hände streichelnd.

Harden hatte die Zügel ergriffen und die Pferde zogen an, den wohlbekannten Weg in den Wald hinein. Tiefe Abendstille herrschte hier.

„Wie das wohlthut, diese erquickende Luft, diese Stille“, sagte Fred und athmete tief auf. Ihm war es, als läge die Welt und all ihre Unruhe weit, weit ab von ihm, als führe er mit den Menschen, die ihm die Liebsten auf der Welt, dem ewigen Frieden zu.

Ein paar Wochen war es ihm vergönnt, in diesem Frieden zu leben und sie genügten, ihn für lange Zeit zu stärken und zu kräftigen für seinen schweren Beruf und den Glauben an echtes Menschenglück, der so oft schwankend in ihm werden mußte, wieder zu festigen. In dem stillen Forsthaus, da war es zu finden solch echtes Menschenglück, das Glück im Winkel, wie es Carla spöttisch genannt. Er hatte den Seinen und seinen Schwiegereltern, als man eines Tages im Park zu Landdecken saß, von ihrem Schicksal erzählt.

„O, die Aermste!“ rief Melitta voll Mitleid. „Wir wollen sie herkommen lassen, vielleicht beruhigen sich ihre Nerven hier in unserem Frieden, unserer Waldeinsamkeit.“

„Nein, um alles in der Welt nicht!“ wehrte Fred, „solch eine Krankheit gehört unter ärztliche Aufsicht.“ Diese zerrüttete, friedlose Erscheinung hier in diesem Friedensasyl, nein, es war nicht denkbar, auch seinem Sohn mußte solch ein Anblick erspart werden, er sollte das Elend der Menschen noch lange, lange nicht schauen.

„Ich sehe sie noch deutlich vor mir hier im Park, die schöne Carla“, sagte Harden — „dort unter dem Rosenstock standet Ihr einst, Du und sie, ich traute ihr damals schon nicht!“

Fred ließ seine Blicke über den Rosenstock gleiten, ja dort hatten sie gestanden, Aug in Auge, in seliger Weltvergessenheit. Wäthen sie damals einen Blick in die Zukunft thun dürfen und er sich gesehen, der lebenslustige Student jetzt ein so ernster Mann und Carla ein Schatten nur noch von dem, was sie damals gewesen. Sie würden beide solch

den Unfall-Versicherungsanstalten je möglich sein wird. Für die nichtgenossenschaftlichen Gewerbe ist die Krankenversicherung in den vier Zeilen des § 89 der Gewerbe-Ordnung geregelt; möchte sich doch die künftige und, wie gesagt, höchst dringende Reform der Unfallversicherung einer ähnlichen Kürze befleißigen.

Politische Umschau.

Inland.

— Wenn sich die Meldung eines Pilsener Blattes bestätigt, hat das Prager Oberlandesgerichtspräsident die Landesgerichte Böhmens infolge der Beschwerde eines deutschmährischen Abgeordneten angewiesen, sich im Verkehr mit den mährischen Gerichten ausschließlich der deutschen Sprache zu bedienen. Damit wäre dem Rindinger'schen Erlasse wenigstens zum Theile Rechnung getragen. Wie selbstverständlich diese Verfügung auch sein mag, wird sie doch der tschechischen Agitation gewiss neuen Nährstoff liefern und auf den verschiedenen „Meetings“ als furchtbare Vergewaltigung des armen Tschechen-volkes ausgegeben werden.

— Vom Landes-Gendarmerie-Com-mando Böhmens wurde gleichwie in Mähren ein Erlaß in Angelegenheit des Gebrauches der deutschen Sprache als Dienstsprache für die Gendarmerie publiciert. Den Anlaß dazu bot, daß ein Postenführer bei einer gerichtlichen Einvernehmung tschechisch sprach, obwohl er deutsch konnte. Er bekam drei Tage Kaser narrest. Als mildernd wurde angenommen, daß kein Fall aus böser Absicht vorliegt. Erinnert wird hierbei an das Gesetz vom 20. December 1867, wonach Gendarmen, die der deutschen Sprache mächtig sind, bei gerichtlichen Einvernehmungen sich stets der Dienst-sprache zu bedienen haben.

— Aus Budapest wird berichtet: Der haupt-städtische Magistrat hat bekanntlich vor kurzem be-schlossen, die vom Wiener Magistrat mit der Be-zeichnung „Ofen-Pest“ einlangenden Briefe zurückzuweisen und den Handelsminister im Wege einer Eingabe zu ersuchen, er möge die Postämter anweisen, solche Briefe nicht zuzustellen. Der Handelsminister hat nun in Beantwortung dieser Eingabe den Magistrat eine Zuschrift ge-richtet, in welcher er das Vorgehen des Budapest-er Magistrates vollkommen gutheißt, wonach dem Gebrauch der gesetzlichen ungarischen Benennung der ungarischen Hauptstadt Geltung verschaffen werde, indem eine von dem Magistrat der österreichischen Haupt- und Residenzstadt mit der Bezeichnung „Ofen-Pest“ hieher gesendete Zuschrift zurückgewiesen wurde. Es sei zweifellos, sagt der Minister weiter, daß die Hauptstadt das Recht habe, zu verlangen, daß ihr Name so geschrieben werde, wie es im Gesetze be-stimmt ist, und es sei ganz am Platze, wenn sie dieses Recht strenge ausübt, speciell dann, wenn die Beiseitelegung der gesetzlichen Benennung direct ab-sichtlich geschieht. Die Bitte des Magistrates, die ungarische Post anzuweisen, die mit „Ofen-Pest“ adressierten Briefe, ohne die Zustellung zu versuchen, zu retournieren, kann der Minister zu seinem Ver-dauern nicht erfüllen. Die Post sei eine Transport-institution, deren Aufgabe es ist, die ihr anver-trauten Sendungen möglichst rasch in die Hände des Adressaten gelangen zu lassen, und sie hat kein

ein Zukunftsbild wohl lachend von sich gewiesen; nicht an die Möglichkeit solcher Wandlungen ge-glaubt haben, und in welcher kurzen Spanne Zeit hatten sich dieselben vollzogen!

Ja, es sind oft wunderbar verschlungene Pfade, wohin das Leben uns leitet, wohl dem, der sich noch zurückfindet auf dem einzig rechten Weg, den Weg der Pflicht. Daß er ihn gefunden, dankte er in erster Linie seiner Mutter und Schwester, zu denen er sich in allen Lebenslagen immer wieder zurückgefunden.

Bewegt blickte er von einer zur andern, moderne Frauenerscheinungen, wie sie ihm täglich in der Residenz begegneten und oft seine ärztliche Kunst in Anspruch nahmen, waren sie nicht, aber echte Frauen, die ihre Mission auf Erden treu erfüllt, und trotz aller Bewegungen auf dem Gebiet der Frauenfrage, wie sie die Noth der Zeit ge-bietet, werden solche nie ganz aussterben.

Wohl dem Manne, dem sie zur Seite stehen, in welcher Eigenschaft es auch sei, ob als Gattin, Mutter oder Schwester, er ist immer gut berathen.

Recht, irgend eine Sendung, ohne die Zustellung versucht zu haben, nach dem Aufgabsorte zu retournieren. „Obwohl ich selbst sehe“, schreibt der Minister, „daß hier eine Absichtlichkeit vorliegt, kann ich trotzdem kein solches Präcedens schaffen, welches der österreichisch-ungarischen Post- und Telegraphen-Convention, sowie der Washingtoner Convention vom Jahre 1897 widersprechen würde. Es ist jedoch der freien Wahl des Adressaten überlassen, die fraglichen Sendungen anzunehmen oder zurückzu-weisen. In letzterem Falle kann er die Ursache der verweigerten Annahme auf der Sendung bemerken, und dann geht die Sendung im Wege der Post, welche hiezu beauftragt ist, zurück.“

— Der „Ruch Katolicki“ behauptet, aus guter Quelle erfahren zu haben, daß am 18. August, dem 70. Geburtstag des Kaisers, auf dessen Wunsch die Theilnehmer an den Excessen während der letzten Reichsrathswahlen amnestiert werden sollen. Zu diesem Zwecke seien den galizischen Ge-richtlichen Acten und Ausweise von den höheren Be-hörden abverlangt worden.

— Die radicalnationale Partei stellt als Ver-erber für das durch den Rücktritt Vorbers erledigte Reichsrathsmandat des Städtewahl-bezirkes Bruck-Loeben-Mürzzuschlag Herrn Rudolf Berger, Gutsbesitzer auf Schloss Zulehen, auf. Herr Berger wird sich im Laufe der nächsten beiden Wochen in allen Orten des Wahl-bezirkes den Wählern vorstellen und findet die erste Versammlung, in welcher auch Herr Abgeordneter R. H. Wolf sprechen wird, Montag, den 6. d. M. in Mürzzuschlag im Gasthause „zur Schießstätte“ statt.

Ausland.

— Die Londoner „Allgemeine Correspondenz“ schreibt: „Die Errichtung dreier moderner Forts auf den Klippen bei Dover verursacht in Calais Unruhe. Lange Linien von Verschanzungen sind zwischen Calais und Boulogne ausgehoben worden und Baraken sind, der allgemeinen Beobachtung entrückt, in der Nähe der Küste, hinter den Dünen, für einige Tausend Mann Truppen und große Mengen Proviant errichtet worden. In den drei neuen Forts, die auf den Klippen bei Dover erbaut sind und die den Canal beherrschen werden, ist die modernste und mächtigste Artillerie aufgestellt worden, so sechsbüßige Schnellfeuergeschütze mit einer Tragweite von 11 (englischen) Meilen und einige Neun-zöller. In Calais sind kürzlich weittragende Creusot-Geschütze aufgestellt worden.“

— Wie dem „Daily Telegraph“ aus Ca-p-stadt gemeldet wird, wurden in Bräworia wichtige, aus England stammende Schriftstücke vorgefunden, durch welche gewisse Parlamentsmitglieder und andere Politiker, die mit ihrer Gefinnung auf Seite der Buren stehen, compromittiert er-scheinen.

— Auf Beschwerden des Weimarer Präsidiums des evangelischen Bundes, betreffend die Ausweisung evangelischer Priester aus Oesterreich, hat das Auswärtige Amt in Berlin durch die diplomatische Vertretung die Intervention bei der österreichischen Re-gierung zugesagt.

— Der marokkanische Stamm Du-menria hat am 30. Juli einen Convoi ange-griffen. Auf der Seite der Franzosen wurden neun Mann getödtet und neun verwundet. Die Marokkaner wurden mit großen Verlusten zurück-geworfen.

— Der Czar hat den Wunsch des Königs Alexander erfüllt. Er wird bei der Hochzeit, die nun bestimmt morgen Sonntag stattfinden soll, als Trauzeuge durch den russischen Geschäfts-träger Munjurow vertreten sein. Das ist ein Beweis der Gunst und Gnade des russischen Kaisers für Serbien und seinen Regenten. Seine politische Be-deutung liegt auf der Hand, zumal wenn man die Nachricht hinzunimmt, daß nächstens alle Radica-len, welche im Gefängnis sitzen, amnestiert werden sollen. Die serbischen Radica-len sind stets Parteigänger Russlands gewesen. Das neue serbische Cabinet hat übrigens, wie man aus Belgrad meldet, mehreren auswärtigen Regierungen eine Kundgebung zu-kommen lassen, in welcher betont wird, daß die auswärtige Politik Serbiens keine Aenderung erfahren werde. Wenn diese Ver-sicherung durch Thatfachen bestätigt wird, so wird das für Serbien entschieden vortheilhaft sein.

— Im englischen Unterhause erklärte Balfour, die britische Regierung habe der belgischen Regierung mitgetheilt, daß sie in dem Ergebnisse des Processes

gegen Sipido, der bekanntlich ein Attentat an dem Prinzen von Wales beging und freige-sprochen wurde, einen schweren, unseligen Mißgriff der Justiz erblicke (Beifall), und daß sie mit Bedauern und zu ihrer Ueberraschung erfahren habe, daß die belgische Regierung keinerlei Maßnahmen getroffen habe, Sipido festzu-halten, solange noch keine Entscheidung darüber getroffen sei, was mit Rücksicht auf den Wahrspruch des Gerichtshofes zu erfolgen habe. Die belgische Regierung habe bisher hierauf nicht geantwortet.

— Im Schlosse von Monza herrscht nichts weniger als der Frieden des Todes. Um die Leiche des Königs ist ein heftiger Streit entbrannt, politische Kämpfe gegen familiäre Interessen. Es handelt sich um den Beerdigungsort des Königs Humbert. Die weiblichen Mitglieder des Königs-hauses, auch Königin Margherita, vor allem aber Prinzessin Clementine wünschen dringend, die Beisetzung in Turin vorzunehmen; die Minister bringen aber auf Beisetzung in Rom und haben auch gestern nachts so beschlossen. Vergebens ver-suchte die Königin, ihre Rechte als Gattin geltend zu machen, sie muß vor den politischen Rücksichten zurücktreten, aber sie hat nochmals dringend ver-langt, daß nach einem Testamente Humberts gesucht werde, und diesem werde sie Achtung verschaffen. Das Königspaar theiligt sich nicht an diesen Er-dreuerungen, dem König ist dieser Streit peinlich. Die Leiche wird wahrscheinlich ohne die geringste Feierlichkeit, ganz heimlich nachts weggeführt werden, was in der Bevölkerung starken Unwillen erregt.

— Im Gemeinderathe von Catania kam es zwischen der Mehrheit des Gemeinderathes und den socialistischen Stadtverordneten, die gegen die Absendung einer Huldigungsdepeche an den König stimmten, zu einer scharfen Auseinander-setzung, die zuletzt in einen wilden Kampf aus-artete. Die Socialdemokraten wurden von dem an-wesenden Publicum zum Saale hinausgetrieben, worauf die Huldigungsadresse unter rauschendem Beifalle genehmigt wurde.

Tagesneuigkeiten.

(König Humbert) hatte sich bekanntlich sehr gut erhalten, er war von statlichem Aeußern, nur daß er völlig ergraut war. Vergebens suchte die Königin ihn zu bestimmen, sich doch Haare und Schnurrbart zu färben, wie weiland Victor Emanuel; der König wollte davon nichts wissen. Da ließ sich die Königin Margherita das allerfeinste Haarfärbemittel aus Paris kommen, und eines schönen Tages fand Umberto ein säuberlich verpacktes Flacon sammt Gebrauchsanweisung auf seinem Toilettetisch stehen. Nun hatte die Königin einen wunderschönen schnee-weißen Pudel. Wie erstaunt war sie aber, als ihr vierfüßiger Freund sich kurz darauf mit raben-schwarzem Fell bei ihr einstellte. „Wer hat Dich so zugerichtet, armer Tropf?“ rief Königin Margherita aus und schlug die Hände zusammen. — „Und Dein Mann“ — unterbrach sie der König lachend — „hätte sich so zurechten lassen sollen?“

(Die Andree-Boje.) Im Sitzungs-saale der Akademie der Wissenschaften in Stockholm wurde in Gegenwart der Polarforscher Nordenföhl und Nathorst und anderer Gelehrten und Fachmänner die kürzlich bei Island aufgefundene Andree-Boje eröffnet. Die Boje trug die Inschrift: „Andree's Polar-Expedition Nr. 3, 1896“ und war, von der verschwundenen Färbung abgesehen, ganz unbe-schädigt. Bemerkt wurde, daß infolge der schlechten Ausführung des Schraubengewindes der Obertheil der Boje sehr leicht durch den Wellenschlag oder Eisdruck abgeschraubt werden könne, und daß die Boje, da die untere kupferne Spitze unversehrt war, nicht auf Land oder Eis gefallen sein konnte. Ein Vergleich ergab, daß bei der früher aufgefundenen Andree-Boje der Verschluss und die Kupferhülse fehlten.

(Im Sarge gerettet.) Aus Hongkong läßt sich der Londoner „Daily Express“ melden: „Ein italienischer Geistlicher ist hier nach einer äußerst gefährlichen und abenteuerlichen Reise von Hienfsu im südlichen Hunan angekommen. Der Bischof und drei Geistliche der italienischen Mission wurden dort am 4. Juli nach grausamen Martern ermordet. Hierauf wurden zwischen 600 und 700 Getaufte hingschlachtet. Sechs Geistlichen gelang es in dem Tumulte zu entfliehen. Sie giengen in die Berge; mein Gewährsmann glaubt, daß sie alle ermordet wurden, da man nichts wieder von ihnen gehört hat. Er selbst wurde von einem ihm

freundlich gesinnten Chinesen gewarnt und floh auch in die Berge, wo er sich drei Tage verbarg. Mit Hilfe seines chinesischen Freundes wurde er dann in einem Sarge nach dem Flusse getragen und auf ein Boot gebracht. Die Eier der chinesischen Schiffer verleitete sie, den Sarg zu öffnen, da sie irgend welche Wertsachen darin vermuteten. So wurde der Betrug entdeckt. Die Schiffer weigerten sich, einen Fremden zu fahren, aber schließlich wurden sie überredet, gegen eine hohe Belohnung den Geistlichen nach Kanton zu bringen. Die Reise dauerte drei Wochen, und der Geistliche verbrachte nahezu die ganze Zeit in seinem Sarge, da die Schiffer fürchteten, daß die ausländischen Chinesen an den Flußufern ihn entdecken könnten. Die Flüchtlinge, die von Norden hier eintreffen, berichten alle über Massenmorde unter den eingeborenen Christen. In Hunan erwartet man schließlich ein allgemeines Blutbad."

(Geistliche Kaufleute.) In der Augustnummer der vom päpstlichen Herz-Jesu-Missionshaus in Hiltrup, Westphalen, herausgegebenen „Monatshefte zu Ehren Unserer Lieben Frauen“ bieten die hochwürdigen Herren den Gläubigen Bilder, Gebetszettel, Medaillen, Kreuzchen und Rosenkränze in größter Auswahl an. Wer die Rosenkränze geweiht beziehen will, muß für den Segen, der von einem eigens hierfür verschriebenen Vater der Kreuzherren vollzogen wird, besonders bezahlen. Das Missionshaus macht aber „ausdrücklich darauf aufmerksam, wenn sie nicht die damit verbundenen Abkässe wieder verlieren sollen, vor der Weihe fest bestellt sein müssen, es sei denn, daß man dieselben aus ganz freien Stücken, und nicht etwa mit Rücksicht auf ein erhaltenes oder erwartetes Almosen verschenken wollte“. In demselben Hefte werden Gebete verlangt für „Befreiung von Heimweh“, für „Hebung eines Pensionats“, für „Mittel zu zwei Kirchenbauten“ u. s. w. Die „Frankfurter Zeitung“, ein ausgesprochenes Börse- und Manchesterblatt, begleitet diese Nachricht nicht ohne Meid mit der Bemerkung: „Sehen Sie, das ist ein Geschäft!“

(Achtstündige Donau-Schwimmtour einer Dame.) Eine gewaltige Schwimmleistung vollbrachte das Mitglied des Wiener Amateurschwimmclubs Frau Walburga v. Jacescu am Sonntag, dem 29. v. M. Dieselbe durchschwamm die Strecke Stein an der Donau—Wien (77 Kilometer) in 8 Stunden und 3 Minuten. Der Einstieg erfolgte oberhalb des Dampfschiffsteiges in Stein um 6 Uhr 3 Minuten 30 Sekunden früh; die Landung erfolgte in Wien bei der Militär-Schwimm-Anstalt um 2 Uhr 6 Minuten 40 Sekunden nachmittags. Der Kilometer wurde im Durchschnitt in sechs Minuten zurückgelegt. Diese Leistung einer Dame dürfte einzig dastehen. Begleitet wurde Frau v. Jacescu in einem Boote. — Donnerstag, den 26. v. M. machte dieselbe Dame gewissermaßen als Vorübung eine Schwimmtour von Tulln nach Wien-Praterstern, 42 Kilometer, ohne Bootbegleitung und nur mit dem Angeli'schen Schwimmfackel versehen, und legte diese Strecke in der Zeit von 3 Stunden 48 Minuten zurück.

(Eine automatische Bicycle-Pumpe.) Der Fahrradfabrikant S. Bubb in Citting (W. St. A.) hat eine interessante Neuerung für Bicycles erfunden. Es ist dies, wie wir einer diesbezüglichen Mitteilung des Patentanwaltes J. Fischer in Wien entnehmen, eine automatisch wirkende Bicycle-Pumpe, die vom Fahrer während des Fahrens in Thätigkeit gesetzt werden kann. Sie ist am Rahmen des Rades selbst angeordnet und wird durch die Pedalacke bethätigt, mit welcher sie mittelst eines Excenters und eines Kurbelmechanismus verbunden ist. Wenn der Fahrer spürt, daß sein Reifen nachläßt, genügt ein Griff, um die Pumpe in Thätigkeit zu setzen und die mühsame Arbeit des Auspumpens wird überhaupt erspart.

(Selbstmord eines Hauptmannes.) In Salzburg hat sich, bald nachdem das Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 41 die Stadt verlassen hatte, um zu den Manövern abzurücken, der Artilleriehauptmann Rudolf Gaube erschossen. Er stieg hiebei vom Pferde und übergab es einem Manne mit den Worten: „Schau aufs Ross, nicht auf mich!“ In wenigen Augenblicken hatte er gegen sich drei Revolvergeschosse abgegeben. Eine ihm von vorgelegter Seite zugefügte Kränkung soll der Grund des Selbstmordes sein.

(Eine Riesenuhr.) Nachdem die Pariser Weltausstellung genugsam in allen Tonarten besprochen ist, denkt man jetzt schon an die nächste Ausstellung, die in St. Louis im Staate Missouri statt-

finden soll. Der „Clou“ bildet natürlich die Hauptsache und zum großen Glück für alle Neugierigen wurde ein solcher auch bereits gefunden. Er wird, dem Geschmacke des Jahrhunderts und seiner Erfinder entsprechend, einen praktischen Gegenstand darstellen. Nicht etwa einen riesigen Regenschirm, wie er ursprünglich für diese Weltausstellung geplant war, zumal da die Amerikaner mit ihren Waterproofs, Mac-Parlanes u. s. w. ein solches Instrument längst zu den Errungenschaften einer Tertiärperiode der Mode verbannt haben. Der „Clou“ ihrer Ausstellung soll vielmehr in einer ungeheuren Uhr von 30 Meter Durchmesser und 15 Meter Tiefe bestehen. Die Federu werden etwa die Stärke einer ausgewachsenen Männerfaust haben und das Triebrad das stattliche Gewicht von 20 Centnern aufweisen. Da das Monstrum selbstredend nur durch motorische Gewichte in Gang gehalten werden kann, so müssen diese, sowie der riesige Pendel unter der Erde aufgehängt werden. Das Aufziehen wird von einer Maschine besorgt. Das Zifferblatt hat eine Fläche von 700 Quadratmeter und sein Inneres ist als Ballsaal eingerichtet. Dort kann man dann zwischen dem Räderwerk tanzende Paare erblicken, während die mächtigen Zeiger der Uhr unauffällig vorrücken, um an die Vergänglichkeit alles Irdischen zu erinnern.

(Eine Benzin-Explosion.) Gestern um halb 7 Uhr abends fand in dem im Hause Karlsring Nr. 5 in Den-Pest befindlichen Magazin des Spezialewarengeschäftes Paul Schneller eine Benzinexplosion statt, durch welche das Magazin vollständig in die Luft gesprengt wurde. Ein Handlungsgeselle wurde unter den Trümmern begraben und konnte bisher nicht herausgezogen werden. Ein gerade vorübergehender Diener eines anderen Geschäftes wurde getötet. Die Hausbesorgerin, welche in einem angrenzenden Gemache wohnt, erlitt schwere Verletzungen.

(Ein Todessturz.) Armanda Glenbli, die junge Frau des Uhrmachers Ludwig Ertl in Sepia, eine Oesterreicherin, verließ die Wohnung mit ihren beiden Kindern, stieg bis zum vierten Stock des Palais Codeglia und schleuderte von dort die beiden Kinder in den Hof; hierauf stürzte sie sich selbst nach. Alle drei sind todt. Das Motiv dieser Verzweiflungsthat ist nicht bekannt.

(Pfarrer und Metzner vergiftet.) Pfarrer und Metzner von Terano wurden durch den für die Messe bestimmten Wein vergiftet.

(Pfarrer Moosauer.) Der in dem Zuchthause Nu inhaftierte vielgenannte Pfarrer Moosauer, der bekanntlich wegen fortgesetzter unsittlicher Delicte vom Schwurgerichte in Straubing zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, ist Montag unerwartet rasch gestorben.

Eigen-Berichte.

Sauerbrunn, 3. August. (Benetianisches Garten- und Coriandolifest.) Am 8. August wird im Hotel „zur Sonne“ des Herrn Martin Fuchs ein von Franz Stoy arrangiertes „Benetianisches Garten- und Coriandoli-Fest“ stattfinden, wobei ein prachtvolles Kunstfeuerwerk abgebrannt wird. Die Capelle wirkt mit. Diese Capelle hat am 5. und 6. d. M. ihr Benefice-Concert und wird am ersten Tage eine große Tombola und Confettischlacht mit Promenade-Concert, am 6. aber im Cursaal ein großes Concert stattfinden, bei welchem u. a. der Curgast Herr J. Hirschl ein von ihm verfaßtes und in Musik gesetztes Couplet vortragen wird.

Wind-Feistritz, 3. August. (Brand.) In der Wagnerei des Herrn Josef Bergler kam heute nachts um halb 1 Uhr auf bisher unbekannte Weise Feuer zum Ausbruche. Da sehr viel Holzvorräthe lagernd waren, fand dasselbe genügend Nahrung und verbreitete sich rasch. Nur dem raschen Eingreifen unserer braven, wackeren Feuerwehr ist es zu danken, daß dem Feuer bei dem stark herrschenden Winde bloß die Werkstätte und das angebaute Wohnhaus zum Opfer fielen. Auch die neuorganisierte Feuerwehr von Oberfeistritz verdient infolge ihres rastlosen Arbeitens vollen Dank und Anerkennung. Die angrenzenden Nachbargebäude, die mit Heu angefüllt waren, blieben von dem verheerenden Elemente verschont.

Tresternitz, 3. August. (Besitzwechsel und Landwirtschaftliches.) Wie bekannt, ist das seit einem Vierteljahrhundert im Besitze der Gschaiderschen Familie gewesene Gut „Gschaidershof“ durch Kauf an Herrn Serianz übergegangen. Mit Bedauern sieht man Herrn Ladislaus Gschaiders, der nicht nur alle sonstigen, sondern auch das Ehrenamt

eines Odmannes des Orts-Schulrathes in vorzüglichster Weise bekleidete, sowie seine lebenswürdigen Schwestern von hier scheiden. Der neue Besitzer Herr Serianz, der sich durch 10 Jahre in Amerika praktische Kenntnisse in der Landwirtschaft erworben hat, beabsichtigt das Gut mittelst der neuesten, amerikanischen Maschinen auf rationellste Weise zu bearbeiten und sind bereits eine Rechenmaschine, eine Grassmäschine und eine Schneidmaschine von der Firma Cormick u. Co. in Chicago angekommen, welche am Montag Nachmittag von dem Besitzer und dem Monteur vorgeführt werden. Es dürfte sämtliche Landwirthe der Umgebung interessieren, diese Maschinen an der Arbeit zu sehen, umsomehr, als deren viele kaum noch hiezu Gelegenheit hatten und ist jedermann hiezu eingeladen.

Pettau, 3. Augst. (Ein Wüstling.) Anfang Juli hat der Besitzer Valentin Hvalek aus Großfötsch seine 17jährige Magd Agnes Marold vergewaltigt, was sie später ihrer Mutter erzählte und diese erstattete sodann bei der k. k. Gendarmerie die Anzeige, worauf Hvalek dem k. k. Bezirksgericht Pettau eingeliefert wurde.

(Beim Holzfällen.) Der in Johannesberga bei einer Holzschlagung beschäftigt gewesene Croate Imbro Boschak wurde von einem Holzstück, welches dessen Bruder Paul bergab rollte, derart über den Kopf getroffen, daß er sogleich bewußtlos wurde und in zwei Stunden darauf starb. Die Leiche des Verunglückten wurde in die Todtenkammer nach Hl. Geist in Dolena überbracht, worüber die Anzeige dem Gerichte erstattet und das weitere veranlaßt wird.

(Diebstahl.) Im Monate Juni l. J. wurde der Helena Svenskel in Sedlitzsch von einem unbekannten Thäter ein Geldbetrag von 46 K durch Einschleichen in ihre Wohnung gestohlen. Erst anfangs Juli wurden die Ausgaben des Tagelöhners Simon Baupotitsch mehreren Leuten auffallend, die Gendarmerie erhielt hievon Kenntnis und fand bei der gepflogenen Haus- und Personendurchsuchung auch thatsächlich die Geldtasche der Beschädigten vor, worauf Baupotitsch schließlich zugab, das Geld sammt dem Taschchen gefunden und für sich verwendet zu haben.

(Einbruchdiebstahl.) Dem Johann Murkovic, Bäcker und Krämer in Kleindorf bei St. Margen, wurde Mitte Juli in dessen Gewölbe durch das Fenster eingebrochen und aus dem Verkaufslocale hat der Dieb Tabak, Zigarren und Cigaretten, Semmeln und Brot im Gesamtbetrage von 50 Kronen gestohlen. Nach ungefähr einer Woche wurde der Thäter in dem Reuschlersöhne Alois Murkitsch aus Kleindorf dadurch entdeckt, weil er seine Kameraden sowohl mit Tabak als auch Cigaretten reichlich bedachte, worauf er von der Gendarmerie eingeliefert wurde.

(Ueberrascht.) In der Nacht vom 22. auf den 23. Juli suchte ein Herr aus der Herrngasse in der hiesigen Wachtube um persönlichen Schutz an, weil er in seiner Wohnung etwas unsanft empfangen wurde. Es geschah dann, daß der Bedauernswerte, welcher sogar, um geräuschlos zur Polizei zu gelangen, in Fußsocken erschien, in ein gemeindeamtliches Schlafgemach aufgenommen, dort bis circa halb 10 Uhr des nächsten Tages verblieb und sich Ruhe gönnte.

(In der Drau.) Der vor kurzer Zeit in Marburg in der Drau verunglückte J. Gottlich wurde in Ankenstein aus der Drau herausgezogen, auf den Friedhof in St. Barbara gebracht und dort beerdigt.

(Mit dem Messer.) Am 22. Juli am Kirchweihfeste in St. Margarethen unter Pettau kamen der Tischler Jakob Donai aus Formin und Franz Vetonja aus Meretzingen in Streit und ins Handgemenge, wobei Donai dem Vetonja mit einem Messer mehrere Verletzungen beibrachte und Vetonja schwer beschädigt in seine Wohnung gebracht wurde. Donai wurde dem k. k. Bezirksgericht Pettau eingeliefert.

Wien, 3. August. (Deutscher Schulverein.) In der Sitzung des engeren Ausschusses vom 1. August wurden für geleistete Spenden: der landwirtschaftlichen Bezirksvorschußcasse in Schurz, ferner der Ortsgruppe in Willach für den namhaften Reingewinn der Sonnenwendfeier vom 17. Juni, der Ortsgruppe Königsberg i. Schl. für einen Schulfestreinertrag, den beiden Ortsgruppen in Karbiz für je einen halben Reinertrag des Volksfestes vom 15. Juli, der Frauen-Ortsgruppe in Dux für den Reinertrag des Sommerfestes und der Ortsgruppe des VII. Bezirkes in Wien für den halben Ertrag eines Kränzchens der gezielende

Dank abgestattet. Der Schule in Jofestadt wurde an Schulgeld für arme Kinder ein Betrag für 1900 bewilligt und zur Unterstützung armer Böglinge im Egger'schen Stiftungshause sowie im neuen Internat in Klagenfurt Beiträge bewilligt und angewiesen. Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Fiedau, Lichtenwald, Neumarkt, Nieder-Eisenberg, Sagor, Sauerbrunn, Wallachisch-Meseritsch und Wind.-Feistritz wurden in Erwägung gezogen und der Erledigung zugeführt.

Marburger Nachrichten.

(Ernennungen im Finanzdienste.) Das Präsidium der Finanz-Landes-Direction für Steiermark hat die provisorischen Finanzconcipisten Karl Novotny und Dr. Ernst Ringel zu definitiven Finanzconcipisten in der zehnten Rangklasse ernannt.

(Consecration der Franciscaner-Kirche.) Am 11. August wird die neue Franciscaner-Kirche durch den Fürstbischof Dr. M. Napotnik consecrirt und am 12. August findet die feierliche Uebertragung des Gnadenbildes in das neue Gotteshaus statt.

(Verband der deutschen Lehrer und Lehrerinnen in Steiermark.) Am 13. September mit dem Beginne um 9 Uhr vormittags wird im großen Casinosaale zu Marburg die Hauptversammlung des Verbandes der deutschen Lehrer und Lehrerinnen in Steiermark mit nachfolgender Tagesordnung abgehalten werden: 1. Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und der Jahresrechnung, Wahl der Rechnungsprüfer; 2. Wahl der Vereinsleitung; 3. Feststellung der Höhe des Jahresbeitrages; 4. Bestimmung des Ortes der nächsten Hauptversammlung; 5. Vorträge: a) Wie soll man national unterrichten? (Herr Othmar Praxak-Marburg); b) Die Forderungen der Lehrerschaft (Herr Paul Grimm-Waltenhof); 6. Einläufe und Anträge. Der Ortsausschuß in Marburg ist bereits in voller Thätigkeit, um den Theilnehmern der Hauptversammlung die Stunden in Marburg so angenehm als möglich zu gestalten. Mit der Hauptversammlung wird auch eine Lehrmittelausstellung verbunden sein. Am 12. September wird ein Empfangsabend im Göß'schen Brauhausgarten unter Mitwirkung des Marburger Männergesangsvereines und der Südbahnwerkstätten-Musik stattfinden. Nach der Hauptversammlung findet ein gemeinschaftliches Mittagessen nach der Karte im Casino statt. Der Nachmittag des 13. soll zu kleinen Ausflügen in die Umgebung der Stadt und zur Besichtigung der Maschinenwerkstätten der Südbahn, der Weinbauschule, der Göß'schen Brauerei u. s. w. benützt werden. Die Anmeldungen zur Theilnahme wollen bis längstens 5. September an den Obmann Stellvertreter des Ortsausschusses Herrn Alois Sedlatsch, Lehrer in Marburg, geschehen und es wolle denselben auch zugleich mitgetheilt werden, ob ein Freiquartier in einem Privathause, ein Massen- oder ein Hotelquartier angesprochen wird. Die Mitglieder des Verbandes der deutschen Lehrer und Lehrerinnen in Steiermark können gewiss sein, daß sie in Marburg auf das herzlichste und zukünftigste aufgenommen sein werden.

(Marburger Schützenverein.) Dem Wunsche einiger Herren Schützen nachkommend, findet Sonntag nachmittags 3 Uhr ein Kranzelschießen statt. Eine recht rege Betheiligung wäre sehr erwünscht.

(Muthilfs-Casse-Verein in Marburg.) Gebahrungsausweis für den Monat Juli: Zahl der Mitglieder 444, Stammanteile K 65.880, Reservestück K 71.110, Sparsamkeiten zu 4% K 334.051, Vereinshaus K 19.000, Darlehen auf Wechsel K 480.261, Cassarest K 1640, Gesamtverehr K 352.165.

(Volksfest in Pöbersch.) Dieses Fest wird nicht am 12., sondern Mittwoch (Feiertag), den 15. August stattfinden und wurde hiezu die Südbahnwerkstätten-Musikkapelle gewonnen.

(Das Waldfest), von dem wir in letzter Nummer berichteten, wird morgen bei voraussichtlich günstiger Witterung im Calvarienbergwalde in Ober-Rothwein abgehalten. Um halb 5 Uhr findet eine Buren-Confetti-Schlacht statt. Die Buren und die Engländer werden verschiedene Abzeichen tragen, die auf dem Festplatze käuflich sein werden. Die Schenken haben die Namen von wichtigen Burenstädten und sollen eingenommen werden. Geschosse sind ausschließlich nur Confetti und Coriandoli. Die Feuerwehr von Rothwein hat keine Kosten gescheut, um das Fest für die Besucher zu einem genussreichen zu gestalten. Der

Wald-Festplatz hat beiläufig die Größe eines Quadratkilometers und ist der Zugang nur von Ober-Rothwein aus. Große Flaggen werden die Cassa von weitem sichtbar machen. Ohne Zweifel wird das Fest großartig besucht werden.

(Allerlei.) Außerhalb und innerhalb Serbiens war man Anfangs ganz consterniert, als es hieß, Alexander der Junge wolle eine alte Maschine heirathen, umso mehr, als infolge eines elektrischen Druckfehlertausches verlaute, Drara — anstatt Draga — Maschin, was umsoher auf eine alte Feuerspritze schließen ließ, als die angebliche Maschine früher im Gebrauche eines Ingenieurs gewesen ist. Bei der ehemaligen Hofdame hat sich die Hoffnung nach allen Seiten hin erfüllt und ich beneide weder sie, noch den jugendlichen Landes- und sonstigen Vater um die kommenden Gardinenpredigten, bedauere aber die zahlreichen Gläubiger des nunmehr vacierenden Obercommandanten der serbischen Armada, dem ich nun rathen würde, dem Sohne der Queen und einstigen Beherrscher Englands in dem schweren Werke des Erfindens neuer Garderobestücke und Schuldenmachens hilfreiche Hand zu bieten. Daß Ehrenmilan, noch mehr aber seine Gläubiger jetzt springgigig sind, begreife ich, weniger aber, daß mein lieber Freund und Collega in der Rutte sich darüber ärgert, daß er mein letztes Allerlei nicht verstand und dasselbe als wahnwitzig bezeichnete, denn dazu gehört zumindest, daß man der deutschen Sprache mächtig ist, was ihm eben mangelt. Hätte ich übrigens von der im letzten Theile dieses Wortes bezeichneten Eigenschaft so viel, als er von der ersten, stünde mein Name nicht nur am äußersten Rande der Zeitung, dort wo sich die Inserate „Gute Nacht“ sagen, sondern neben Mark Twain und den übrigen großen Humoristen, ausgenommen die windischen, die freilich erst geboren werden müssen. Im Uebrigen erachte ich es als angenehme Pflicht, mein Versehen bezüglich des Bischofs mit dem unaussprechlichen Namen dahin richtig zu stellen, daß derselbe nicht die Charge eines Feldpaters, sondern eines Feldvicars bekleidet, was mir, unter uns gesagt, ganz gleichgiltig war und ist. Wenn es aber außer dem Berichterstatter der „Südt. Post“ noch einen anderen Menschen auf dem Erdenrunde gibt, der aus dem Berichte ersehen könnte, daß die citirten Worte von jemand anderem gesprochen wurden, dann schließe ich mich der Ansicht des Herrn Lembacher Pfarrers an, daß das Wetterschießen den Regen vertreibt. Zwar werde ich dies nicht wie er von der Kanzel herab predigen können, immerhin werde ich gewiss Leute zu finden wissen, die es mir glauben und durch Unterlassung des Schießens sich und der Nachbarschaft zu einem gediegenen Hagelschlag verhelfen. Ich stehe mit dem Himmel derzeit nicht in solchem Contacte, um zu wissen, ob tatsächlich die letzte Wittproceßion den ersuchten Regen brachte, so viel weiß ich jedoch, daß nach wochenlanger Dürre und zumal dann, wenn sich schon Regenwolken zeigen, ein Regen eher zu erwarten steht, als sonst. Zum Schlusse empfiehlt für den 11. und 12. d. M. der weitesten Umgebung der Franciscanerkirche einen ausgiebigen Wattaekauf der vorsichtige -sch.

(Die Jahresabschlussprüfung an der Obst- und Weinbauschule), welche am 13. d. M. um halb 10 Uhr vormittags stattfindet, wird sich wie folgt abwickeln: 1. Chorgesang der Schüler. 2. Begrüßung der Gäste, Ansprache und Erstattung des Jahresberichtes durch den Director. 3. Prüfung der Schüler: 10—11 Uhr: Rechnen — Herr Oberlehrer Pfeifer; 11—12 Uhr: Landwirtschaft — Herr Adjunct Knauer; 12—12 Uhr: Geometrie und Feldmessen — Herr Bürgerschullehrer Philippel; 12—12 Uhr: Obstbau und Gemüsebau — Herr Obstbaulehrer Bräders; 12—12 Uhr: Weinbau und Kellerwirtschaft — Herr Director Zweifler. 4. Ansprache des Vertreters des hohen Landesausschusses, Vertheilung der Zeugnisse und Prämien. 5. Ansprache des Directors. 6. Chorgesang der Schüler.

(Bauhätigkeit.) Der Bau des Kreisgerichtes wird eifrig gefördert. — Die von der Tegetthoffstraße zum Wielandplatz führende Hamerlinggasse wurde durch die erfolgte Abtragung des Priol'schen Hauses und eines Theiles der Wirtschaftsgebäude des Hotel „Stadt Wien“ erweitert. — Dem Wielandplatz wird die im Bau begriffene Villa Feldbacher, das erste Werk des Marburger Baumeisters Herrn Rudolf Holzer (Architect Herr Hans Bruckner), zur Zierde gereichen.

(Gewerbebewegung im Monate Juli.) In Marburg wurden 6 freie und 3 Handwerker- sowie 2 concessionierte Gewerbe bewilligt, Gewerbe-

übertragungen erfolgten 2, Veränderungen der Betriebsstätte fanden 2 statt; als Pächter und Stellvertreter meldeten sich 7 Personen an, ferner wurde eine Concession im Hausierer-Gewerbe vergeben.

(Beim Wetterschießen verunglückt.) Am Dienstag, als es trüb wurde, giengen die Winzer des Herrn Baicer in Koschak: Andreas Schrimpf, 35 Jahre alt und Johann Pichleritsch, 20 Jahre alt, zum Wetterschießen. Wahrscheinlich hantierten sie unvorsichtig, wie dies bei einigen Schießmeistern der Fall ist, infolgedessen sich die vier Böller entluden und auch das in einem Topfe gewesene Pulver entzündete. Die Beiden erlitten furchtbare Brandwunden, denen sie heute im hiesigen Krankenhause erlagen. Andreas Schrimpf hinterläßt sein Weib mit vier kleinen Kindern.

(Irrsinnig geworden.) Der Tagelöhner Franz Danko, der vor kurzem eine neunmonatliche Kerkerstrafe verbüßt hatte, ist irrsinnig geworden und bedrohte mit mehreren Messern bewaffnet in der Kärntnerstraße die Passanten. Er wurde verhaftet und der Irrenanstalt übergeben. — Heute früh zeigten sich bei dem Commis J. H. Symptome von Irrsinn, so daß er gleichfalls der Irrenanstalt übergeben werden mußte.

(Selbstmord.) In einem hiesigen Gasthose erschoss sich mittelst eines Revolvers der derzeit beschäftigungslose, ehemalige Dienstmann Marius Leskovar. Das Projectil drang durch die rechte Schläfe und führte den sofortigen Tod herbei. Bei dem Selbstmörder, der im 49. Lebensjahre stand, dem Trunke ergeben war und deshalb entlassen ward, wurde ein Betrag von 12 h. vorgefunden. Selbstverschuldete Nothlage dürfte das Motiv der That bilden.

(Hoffnungsvolle Knaben.) Auf dem Bahnhofe machten sich 2 Knaben dadurch auffallend bemerkbar, daß sie dem dort aufgestellten Chocolateautomaten große Mengen Chocolate entnahmen. Der dort postierte Wachmann nahm die Vurschken fest und bei der Durchsuchung wurden bei ihnen 113 fl. vorgefunden. Die jungen Taugenichtse gestanden Franz Cernosek und Stefan Celiga zu heißen und bei dem Grundbesitzer Strazek in St. Emma, Bezirk St. Leonhard einen größeren Gelddiebstahl vollführt zu haben. Ersterer ist 15, letzterer 13 Jahre alt und wurden beide dem Gerichte überstellt.

(Unsere Bedürfnisanstalten) sehen zumeist wirklich scandalös aus. Sowohl aus Anstands-, als auch aus gesundheitlichen Rücksichten sollte eine öftere Nachschau und Reinigung vorgenommen werden. Nach Errichtung der Wasserleitung wird man auch daran gehen müssen, selbe entsprechend umzugestalten und zu erweitern.

(Verluste.) Am 25. v. 1 Tabatière aus Silber (Tula) mit der Gravur „G. H.“; am 30. v. 1 große, schwarzlederne Brieftasche mit 35 fl. in Noten sowie mehrere Visitenkarten; am 27. v. ein breiter, silberner Armreif; am 2. d. der Pfandschein Nr. 3939 vom 5. Juni 1900; 3. d. ein schwarzes Lederes Geldtäschchen mit Bügelverschluß mit einer 10 Guldennote, 1 bis 5 Kronenstücken und Kleingeld. Verlustort Franciscanerkirche; endlich ein brauner Zwilchgürtel sammt silberner Remontoiruhr und schmaler Kette mit rundem Karabiner, Verlustort Stadtpark.

(Versteigerungen.) Es gelangen zur Versteigerung: Am 7. August um 9 Uhr vormittags in Pöllitschdorf: 15 Metercentner Heu, 6 Mezen Gerste sammt Säcke, 1 Tisch aus weichem Holz und 1 Weckeruhr. — Am 7. August vormittags 11 Uhr in Marburg, Bergstraße Nr. 10: 2 Kleiderkästen, 3 Heiligenbilder, 1 Divan, 1 Weckeruhr und 1 Hängelampe. — Am 8. August vormittags 11 Uhr in Marburg, Mellingerstraße 6: 1 Tisch aus weichem Holz, 1 Waschkasten, 1 Kleiderstok, 1 Schubladkasten, 1 Waschkasten, 15 Wandbilder und 1 Wanduhr. — Am 8. August nachmittags 3 Uhr in Marburg, Reiserstraße 23: 1 Hobelbank, 4 neue Doppelthüren und 1 Fahrrod. — Am 8. August vormittags halb 9 Uhr in Marburg, Sophienplatz Nr. 1: 1 Credenzkasten mit Aufsatz, 1 Divan, 1 ovaler Sittisch, 1 großer Spiegel mit Goldrahmen, 2 Landschaftsbilder mit Rahmen, 1 altdeutscher Hängkasten, 2 Nachtkästen mit Marmorplatten, 1 Waschtisch mit großem Spiegel u. s. w.

(Wetterbericht.) Mäßige Winde unbestimmter Richtung, wechselnde Bewölkung, stellenweise Niederschläge bei warmer Temperatur voraussichtlich.

(Die Zolltarif-Enquete der Handels- und Gewerbekammern.) Wie verlautbart wird, findet am 7. August in Wien die Enquete über Wein, Weinsurrogate und Mineralwässer statt, der sich am 8. August jene über Obst, Gemüse, Pflanzen und Pflanzentheile anschließt. Sodann wird am 13. d. die Enquete über Mineralien, am 16. jene über Fette und am 17. die über Kerzen und Seifen abgehalten. Alle Interessenten werden aufgefordert, ihre Wünsche in Bezug auf den neuen Zolltarif umgehend der Handels- und Gewerbekammer in Graz mitzuteilen und dieser auch ihre etwa beabsichtigte Theilnahme an einer dieser Enqueten, welche in der Wiener Handels- und Gewerbekammer stattfinden, anzuzeigen.

(Warnung vor einer Agentur- und Commissionsfirma in Athen.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz erteilt an gehörig legitimierte Interessenten in streng vertraulicher Weise Auskunft über eine Agentur- und Commissionsfirma in Athen.

(Der Säemaschinenbetrieb unfallversicherungspflichtig.) Das k. k. Ministerium des Innern hat mit dem Erlasse vom 11. Mai 1900, Z. 15031, betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter, angeordnet, daß Säemaschinen als unter die unfallversicherungspflichtigen Triebwerke gehörig anzusehen sind, daß dagegen Düngerstreumaschinen und Heumäcker zu diesen Triebwerken nicht gehören. Dieser Erlaß legt den Landwirten neue, u. zw. sehr bedeutende Lasten auf, die sich umso fühlbarer machen dürften, als ja bekanntlich die landwirtschaftlichen Betriebe gerne mit den Dynamit- und Pulverfabriken in ein und dieselbe Gefahrencategorie gestellt werden.

(Die Fleischpreise) sind in diesem Monat bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Rindfl.	Kalbf.	Schweinefl.	Lammfl.
Reismann Th.	1.36	1.28	1.20	1.—
Fritz Karl	1.36	1.36	1.36	—80
Tscherne Joh.	1.28	1.28	1.40	—80
Weiß Alois	1.28	1.28	1.28	—
Wurzer Josef	1.20	1.20	1.40	—
Welle Georg	1.28	1.28	1.28	—80
Scherag Joh.	1.28	1.28	1.28	—
Schein Ignaz	1.20	1.20	1.28	—
Brekunig Peter	1.12	1.20	1.20	—
Kucher Franz	1.20	1.12	1.20	—
Benzil Johann	1.12	1.20	1.20	—80
Reicher Johann	1.12	1.12	1.12	—80
Kurnig Franz	1.12	1.20	1.20	—
Wrechl Franz	1.12	1.12	—	—80
Merkl Josef	1.—	1.20	1.20	—80
Polegeg Otto	1.08	1.20	1.20	—80
Mendl Johann	1.04	1.12	1.20	—
Lorber Ferd.	1.—	1.20	—	—
Stoßner Primus	1.04	1.12	1.12	—80
Kramberger A.	1.—	1.12	1.12	—
Niedermüller J.	1.—	1.12	1.20	—
Reismann Jr.	1.—	1.12	1.12	—88
Schrott Georg	1.08	1.20	1.20	—
Löschig E.	1.20	1.20	1.20	—
Sellak Johann	1.—	1.20	1.20	—80
Holzknicht Josef	1.08	1.12	1.12	—
Budl Anton	1.—	1.12	1.12	—80
Seller Karl	1.12	1.20	1.20	—80
Fließ Matthias	1.—	1.12	1.12	—
Sorischag Sch.	—88	1.—	1.—	—72
Schwarz M.	1.12	1.20	1.20	—88
Rottner Anton	1.04	1.12	1.12	—80
Schiffo Jakob	1.—	1.12	1.12	—80
Weißl Karl	1.12	1.12	1.20	—80
Tschernoscheg B.	1.08	1.20	1.20	—

Der Krieg in Südafrika.

Capstadt, 3. August. Bei Potchefstroom hat das Burencommando Lieberg die Engländer unter Smith Dorrien angegriffen, wurde aber ohne Schwierigkeit zurückgeschlagen. General Jan Hamilton hat sich nach Rustenburg begeben, um die von Baden-Powell befehligte Befugungsgruppe dort abzuholen. Dem General Hunter haben sich neuerdings 700 Buren ergeben.

Pretoria, 3. August. (Reuter-Meldung.) General Hamilton ist gestern nach dem Westen vorgerückt, wobei er nur schwachem Widerstande begegnete. Lord Kitchener ist nach Rhenoster abgegangen, um die Operation gegen de Wet zu leiten.

Die Lage in China.

Der Vormarsch der Verbündeten.

London, 3. August. Ueber den Vormarsch der verbündeten Truppen gegen Peking melden Telegramme aus Tientsin: Der Vorstoß hat tatsächlich begonnen. Die Vorhut machte Sonntag ihre erste Bewegung. Die kleine Streitmacht der Rebellen zog sich vor den Russen zurück. Ihr Lager wurde besetzt. Der Vormarsch der japanischen Truppen auf dem rechten Peiho-Ufer vollzog sich ohne Hindernis. An dem Vormarsch nehmen 12.000 Japaner, 2500 Briten, 1600 Amerikaner, 58 Oesterreicher, 53 Italiener und 4500 Russen theil. General Gaselee, der die britische Colonne befehligt, beschloß, den Peiho auf der Marschlinie soweit als möglich zu benützen. Der amerikanische Befehlshaber schlägt dasselbe Verfahren ein; die britischen und amerikanischen Streitkräfte operieren gemeinschaftlich. Auf den Vorschlag Gaselee's versehen die Truppen, die an dem früheren Vormarsch theilgenommen haben, den Etappendienst und bilden die Nachhut.

London, 3. August. „Daily Telegraph“ meldet aus Shanghai vom 1. d. M., daß die chinesischen Truppen beständig nördlich des Yangtse-Flusses vorrücken und die Flanke der verbündeten Truppen angreifen dürften.

Gingefendet.

(Gegen den Diebstahl.) Der Stadtrath von Marburg hat unterm 15. Juli 1900, Zl. 13291, eine Kundmachung erlassen, laut welcher jedes Obst was nach Marburg zum Verkaufe gebracht wird, ob in Körben, Kisten oder Fässern, mit einem gemeindeamtlichen Certificate versehen sein muß. Durch diese Einführung wird den Obstdieben, sowie auch jenen, die gestohlenes Obst billig kaufen wollen, ein arger Hemmnis in den Weg gelegt. Obwohl diese Maßregel sehr gut zu nennen ist, so ist dieselbe durch die in der Kundmachung enthaltenen Verfügung, daß das Certificate nur einen Tag gilt, dennoch unpraktisch zu nennen. Der betreffende Herr Referent, welcher die Kundmachung verfaßte, scheint die Amtsführung bei den Landgemeinden und die Verhältnisse am Lande nicht zu kennen, oder hat er sie schon vergessen. Zur Aufklärung wollen wir nachstehendes mittheilen: Die Landgemeinden haben meist eine große Ausdehnung. Die Entfernung von einem Besitzer zum Gemeindeamte beträgt oft 1 1/2 bis 2 Stunden Gehweges. Will ein Besitzer Obst nach Marburg verkaufen, so muß er den Tag vorher zum Gemeindevorsteher gehen oder einen Dienstboten schicken, wodurch zwei bis drei Stunden Zeitverlust entstehen, wenn der Gemeindevorsteher zu Hause angetroffen wird, sonst kann der Vote einige Stunden länger ausbleiben. Wir sind der Ansicht, daß der Besitzer dem Gemeindevorsteher die Menge des abzusendenden Obstes angeben soll, welche im Certificate einzutragen ist. Das Absendungsdatum könnte der Besitzer selbst eintragen. Es wird wohl jedem klar denkenden Menschen einleuchten, daß die Bestimmung, daß das Certificate nur einen Tag Gültigkeit hat, ganz wertlos ist, weil dasselbe bei der Einfuhr in Marburg ohnehin abgenommen wird. Besitzer, die in der Nähe des Gemeindeamtes wohnen, werden durch diese Eintagsfliege nicht so leicht belästigt werden. K. u. Z.

Von der Wiener Wochenschrift „Die Zeit“ (Herausgeber: Prof. Dr. F. Singer, Dr. Max Burchard, Dr. Heinrich Ranner; Redaktion für bildende Kunst: Prof. Dr. Richard Muther) ist soeben das 304. Heft erschienen. Aus seinem Inhalte heben wir hervor: Parlamentarische Nachfragen. Von K. — Die Wirren in China. Von Ernst Oppert. — Ein Schlag gegen die österreichische Brenner-Großindustrie. Von Director E. Glaser. — Der internationale Textilarbeiter-Congress in

Berlin. Von H. von Herlach. — Ein moderner Ikarus. Von Professor Roman Baron Gostkowski. — Peking. Von F. D. Clark. — Kiplings Ahen. Von G. M. Grüwell. — Die Nietzsche-Ausgabe. Von Dr. Ernst Horneffer. — Die Woche: Volkswirtschaftliches; Kunst und Leben. — Bücher. — Revue der Revuen. — Der Fall Bardot. Von Urbain Gohier. — Abonnements auf diese Wochenschrift, vierteljährig 6 K., nehmen die Post, alle Buchhandlungen und die Administration, Wien, IX/3, entgegen. Einzelnummern à 60 h. Probenummer gratis und franko.

Wiener Illustr. Frauen-Zeitung, Familien- und Mode-Journal. Verlag M. Breitenstein, Wien, IX, Währingerstraße 5. Preis vierteljährig 90 kr. Einzelne Hefte 15 kr. Inhalt des Hefes 21: Das lebenswerte Mädchen. Erwachen. Wie es kam, daß sie einsam blieb. Von A. H. Brix. (Schluß.) Altes und neues über die Lungenschwindsucht. Von Dr. Willms. Eine Staubreise. Zu einer Geldtasche aus Zuchtleinleder als Geburtstagsgabe. Von Alma Gnoll. Witwenlos. Von Frau Charlotte. Kleine Notizen für die Gartenfreundin. Ansprache der Schwester zur Braut am Hochzeitstage. Von Al. Gnoll. Etwas über Koch- u. Haushaltungsschulen für Kinder. Risse in Steingut u. Buntglaser Töpfen. Zeitgemäße Kochvorschriften. Modetheil, enthaltend über 80 Illustrationen und einen Schnittmusterbogen. Menu. Verschiedenes. Inserate.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis versandt wird.

Öffentl. Communal-Handelsschule in Wels.

Beginn des XI. Schuljahres am 16. September 1900.

Billige Unterkunft für auswärtige Schüler. Schulprogramme kostenfrei durch die Direction.

Steiermark. Sauerbrunn Jempel-Styria Quelle. WELTBERÜHMTES. Erfrischungs-Getränk. Unübertrroffenes Heilwasser. Hauptvertretung: J. Trojan, Graz, Landhaus.

Familienhaus in Marburg

zum Tausch gegen eine sehr schöne Besitzung mit ca. 40 Joch Prima Grundstücken in der Nähe von Spielfeld sucht das Verkehrsbureau Julius Herzl in Graz. 1679

Will man sicher sein, eine gute und reine Chocolate zu erhalten, so kaufe man

Chocolat Suchard

diese altbewährte, bestrenommierte Marke ist sorgfältig zubereitet, garantiert rein und in der ganzen Welt beliebt.

= Ueberall käuflich. =

„Henneberg-Seide“

Nur echt, wenn direct von mir bezogen! schwarz, weiß und farbig von 45 Kreuz. bis fl. 14.65 per Meter — zu Roben und Blousen! — An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich
Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

Natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- und Darmcatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten Aerzten als wesentliches Unterstützungsmittel bei der Karlsbader und anderen Bäderkuren, sowie als Nachkur nach denselben zum fortgesetzten Gebrauche empfohlen.



Verlangen Sie bei den Herren
Kaufleuten ausdrücklich 1696

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trinkschale einen Theelöffel Goriup's Weinessig zu geben und nach Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesündeste, kühlendste Getränk. In Italien allgemein genannte Acetina.

Restauration Alwies, Leitersberg.

Von Sonntag, den 5. August anfangen täglich

Orchestrion-Concert

eine vollständige Musikkapelle ersetzend.

Vorzügliche Naturweine. Bestes Märzenbier.
Kalte und warme Küche.
Solide Bedienung. Moderne Localitäten.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
hochachtungsvoll A. Alwies.
1713

Der Dorfapostel.

Ein Hochlands-
Roman von Ludwig Ganghofer.

Dieser neueste, fesselnde Roman des gefeierten Schriftstellers erscheint in dem soeben beginnenden neuen Quartal der „Gartenlaube“. Daneben wird der packende Roman aus dem großstädtischen Gesellschaftsleben

Der Kampf ums Glück

von Paul Robran

weitergeführt werden.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 Kronen 10 Heller.

Das 1. und 2. Quartal kann zu diesem Preise durch alle Buchhandlungen und Postämter nachbezogen werden.

Hausverkauf!

Das Haus Rärntner-
straße 31, worauf seit langer
Zeit ein sehr gut gehendes Gast-
haus betrieben wird, mit großem
Eckbauplatz, Garten, Regelfläche,
Stallungen wird aus freier
Hand verkauft. Nähere Auskunft
ertheilt Dr. Franz Arenn,
Marburg, Bitttrichhofgasse.

Wohnung

2zimmerige, sammt Zugehör, jährl.
200 fl., sogleich zu vermieten im
Hause Elisabethstraße 20. Anz. u.
Baumeister Derwisch, Rei-
terstraße 26. 189

Lehrjunge

wird ein gesitteter Knabe aus
achtbarer Familie, der deutschen
und slovenischen Sprache mäch-
tig, aufgenommen in der Nürn-
berger- und Galanteriewaren-
Handlung des Wilh. Girk's
Nachfg. in Pettau. 1694

Garnitur

Divan und 4 Sautentils, gut
erhalten, zu verkaufen. Anfrage
Hauptplatz 16. 1562

Damen-Fahrrad

fast neu, billig zu verkaufen.
Schulgasse 5. 1649

Villa Bertha

Badgasse 115,
2 fübseitige Zimmer, kl. Veranda,
Küche, Speise, sammt Garten-
antheil, 12 fl. per Monat, zu
vermieten. 1621

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird auf-
genommen im Manufactur-, Kurz-
und Spezereiwarengeschäft Alfred
Obsieger, Leibniz. 1703

Ein Haus

in Brunnndorf bei Marburg,
nahe der Josefikirche Nr. 131
zu verkaufen. 1704

Kinderwagen

billig zu verkaufen. Reiterstraße
18, parterre. 1709

Ein Mops

entlaufen, grau, Marke Knittel-
feld. Adresse in Verw. d. Bl.

Großer Gelegenheitskauf!

Gestricke
Herren- u. Knaben-
Socken

und Strümpfe so lange der
Vorrath reicht, mit 10, 15 und
20 fr. per Paar. M. Sen,
Herrengasse. 1702

Großgrundbesitz- Verkauf.

Der sogenannte Stadlmar-Hof,
zwischen den großen Industrieorten
Bettweg und Knittelfeld gelegen, ist
sogleich preiswürdig zu verkaufen.
Derfelbe hat ein Ausmaß von 128
Joch Wiesen und Acker, schön aron-
diert und 55 Joch Wald u. Weide.
An directe Käufer ertheilt Auskunft
der Eigenthümer Josef Sumner
in Judenburg. 1692

Gründlichen Zither- u. Streichzither- Unterricht

nach bester leichtfaßlicher Methode
ertheilt

Kathi Wilfinger,
geprüfte Lehrerin für Zither und
Streichzither
Tegetthoffstraße Nr. 31,
2. Stod.

Knorr's Hafermehl!

1000fach erprobt und glänzend be-
glaubet, als das beste u. billigste
Kinder-Nährmittel. Fleisch-, blut-
und knochenbildend. Mit Kuhmilch
vermischt vollständiger Ersatz für
Muttermilch. Schutz gegen den ge-
fährlichen Durchfall bei kleinen
Kindern. Man achte auf die Marke
„Knorr“.

Ueberall zu haben. 1663

Zum Färben grauer
und rother Haare
Auhns Aus-Extrakt fl. 1.50,
attest. giftfrei. Auhns öliger
Aus-Extrakt (50 fr. und fl. 1.—).
Auhns Pomade Mutin fl. 1.—.
Echt nur von Franz Kuhn,
Kronenpark, Nürnberg. — Hier
bei M. Wolfram, Drogerie und
Misch. Mäher, Friseur, Herrengasse.

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche sammt Zu-
behör ist in der Franz Josefstraße
16 sofort um K 27.04 per Monat
zu vermieten. Anzufragen bei Ant.
Göh, Tegetthoffstraße 5. 1605

Spezereigeschäft

auf guten Posten in Marburg
wird abzulösen geucht oder auch
ein passendes Geschäftslocal ge-
mietet. Zuschriften erbeten unter
J. A. an Verw. d. Bl. 1695

Gewölbe

mit 2 Zimmern, Küche und 2
Magazins, ist bis 1. September
zu vermieten. — Anzufragen
Tegetthoffstraße 42, beim Haus-
meister. 1698

Wohnung

3 Zimmer sammt Zugehör zu
vermieten. Kaiserstraße 15, mit
1. September. 1699

Einstöckiges Wohnhaus

mit Garten, Rärntnerstraße 58
in Marburg, ist um 10.500 fl.
zu verkaufen; 3300 fl. bleiben
sicher gestellt. Weitere Auskünfte
zu richten an die Kanzlei des
Herrn Dr. Rosina, Advocaten
in Lützenburg. 1701

Clavier- und Harmonium- Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos
u. Clavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korfeld, Höhl & Heilmann,
Reinhold, Pawlet und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Eingang Freyhausastraße 2.

Gelegenheitskauf!

Solange die Vorräthe reichen, offerieren wir Bierer's

Konversations-Lexikon,

neueste Auflage 1893, vollständig in zwölf hochgeleganten Original-Einbänden, mit 541
schwarzen und bunten Bildertafeln,

statt 102 Mark für nur 48 Mark!

Trotz des bedeutend herabgesetzten Preises liefern wir gegen monatliche

Theilzahlungen von mindestens 3 Mark

Gegen Barzahlung wird der Preis auf 45 Mark ermäßigt. 1 Probeband steht zur
Einsicht zu Diensten. Die Lieferung erfolgt durch

Selmar Hahne's Buchhandlung

Berlin S., Prinzenstrasse 54.

Bestellungen sind durch die Expedition dieses Blattes erbeten, woselbst das
Konversationslexikon besichtigt werden kann und Bestellscheine sowie ausführliche Prospekte
über obiges Lexikon zu erhalten sind.

Einige Urtheile über obiges Konversations-Lexikon:

Das Werk „Bierer's Lexikon“ in 12 Bänden
habe ich empfangen und bin erstaunt, wie man
solch ein umfangreiches und hübsch ausgestattetes
Werk für einen so billigen Preis liefern kann,
werde dasselbe daher in meinem Bekanntenkreise
sehr empfehlen.

Teterow, den 19. Februar 1898.

Erich Voss, Lehrer.

Das von Ihnen bezogene Bierer's Kon-
versations-Lexikon erfüllt meine Erwartungen voll-
kommen. Ein derartiger vortheilhafter Gelegen-
heitskauf ist für Jedermann sehr zu empfehlen.

Daber, 23. Oct. 1899, Ergebenst

Syminski, Apothekenbesitzer.

Ich erhielt soeben Bierer's Konversations-
Lexikon und war sehr überrascht, als ich die
prächtigen Bücher sah, ich hatte diese mir nicht so
vorgestellt und bin sehr damit zufrieden.

Heilbronn, 18. Oct. 1899. Hochachtung

A. C. Walter, Baugeschäft.

Den Empfang des mir mit Ihrem Geheften
vom 13. d. avisierten Konversationslexikon hier-
mit bestätigend, danke ich Ihnen bestens für Ihre
prompte Zusendung; gleichzeitig gestatte ich mir,
Ihnen meine volle Befriedigung über dieses Werk
auszusprechen und zeichne hochachtung

Sferlohn, 18. Jänner 1900.

Wm. Weide.

Hotter's diätetische Veterinär-Präparate, die hervorragendsten der Neuzeit.

HOTTER'S Training-Fluid.



Waschwasser für Pferde und Hornvieh. 1 Flacon fl. 1.20. — Erhält die Muskeln und Sehnen bis ins hohe Alter stets kräftig und frisch, befähigt das Tier nach Einreibungen zu den größten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

Hotter's Absorbinol. Kosm. Waschwasser f. Pferde.

1/2 Flacon fl. 6.—, 1/2 Flacon fl. 3.50.
Entfernt alle Auswüchse und fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zerstoren. Es stärkt angegriffene und schwache Sehnen, entfernt und zerfließt alle Knoten an den Muskeln und verhindert jede Entzündung, ist ganz besonders bewährt bei Gallen, Fesselgeschwulst, Huf-eulen, biden Knien, Knoten an den Sehnen, biden Knöcheln, Anschwellungen, wo solche auftreten. Behebt das Jittern der Knie und heilt alle Quetschungen.

Hotter's Agril. Nährpulver für Pferde und Hornvieh.

1. Paket 80 kr. 417
Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Tier gesund und kräftig zu erhalten. Bei Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden. Depots in Apotheken und Droguerien, wo nicht auf Lager, lasse man bestellen, nehme jedoch nur ausschließlich Hotter's Präparate an oder wende sich direct an das

Hauptdepot: Apotheke „zum heil. Josef“,
Wien, XII./2, Schönbrunnerstraße 182.
Ausführliche Prospekte gratis und franco.

Geschäfts-Übersiedlung.

Erlaube mir meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige zu erstatten, daß ich mit heutigem Tage mein

Tuch-, Herren- und Knaben-Confections-Geschäft

vom Hauptplatz 12 nach der Burggasse 3 verlegt habe. Indem ich für das in meinem alten Geschäft in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäft zuteil werden zu lassen.

Achtungsvoll 1480
Ant. Wölfling.

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von 60 kr. bis 9 Gulden per Meter.

Specialität: **Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentollette und für Blousen, Futter etc.**

Wir verkaufen nach Oesterreich direct an Private u. senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung.

Schweizer & C., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

AVISO.

Zur „alten Bierquelle“, Marburg.

Beste Frühstückstube,

stets frisches Göker Bier sowie sehr gute Naturweine. Mittags-Abonnement billigt; auch stehen Vereins- oder Clublocalitäten zur Verfügung. 1440

Ruhiger, sonniger Sitzgarten mit Veranda.

Hochzeitstafeln, Dineurs zu jeder Tageszeit. Schöne Fremdenzimmer. Lohnbedienter am Bahnhofe.

Achtungsvoll

G. Werhonic, Besitzer.

Die Berufswahl im Staatsdienst.

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marinebedienstes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele u. Einkommen. Nach amtlichen Quellen von **A. Dreger**. 6. Auflage. 3 Mark 60 Pf.

Die Arten der Haustaube

mit Anhang: Krankheiten der Tauben. Von **Gustav Prüg**. 4. Aufl. 2 Mk. 15 Pf.

Die Nester und Eier

der in Deutschland brütenden Vögel. — Mit 229 farbigen Abbildungen. Von **Dr. E. Willibald**. 3. Aufl. 3 Mark.

G. A. Koch's Verlag in Dresden und Leipzig.

Anzeige!

Möbelhandlung. Drahtmatratzen-Erzeugung.

Am 15. August d. J. übersiedle ich mit meinem Möbelgeschäfte in die

Burggasse Nr. 2

Um Übersiedlungskosten zu ersparen, verkaufe ich Möbel jeder Art bis 15. August zu **ermässigten Preisen** gegen Barzahlung.

R. Makotter, Marburg

Kärntnerstrasse 17 und 24.

Ein Commis

und **Lehrjunge** wird aufgenommen bei **Josef Wetgebach**, Spezialehandlung in Marburg, Magdalena-Vorstadt. 1675

Wohnung

3 Zimmer, Küche sammt Zugehör ist zu vermieten. Anzuger. Casinogasse 2 beim Hausmeister oder im 1. Stod. 1680

Ein ebenerdiges 1669

Haus

mit 6 Wohnungen ist nahe dem Kärntnerbahnhofe zu verkaufen. Anfrage Werkstättenstraße 106.

Mittleres Gut

von Marburg nicht über 6 Km entfernt, zu kaufen gesucht. Off. unter „Marburg 6“, postlagernd Graz. 1689

Tüchtige

Verkäuferin

sucht guten Posten; geht auch als Cassierin hier oder auswärts. — Offerte erbeten unter „Nr. 80“ an die Bero d. Bl. 1685

Ein schön möbliertes

Zimmer

Villa Hoffer, Landwehrgasse, mit separatem Eingang, nächste Nähe der Landwehrkaserne, ist vom 1. Juli an zu vergeben. Anzufragen Landwehrgasse 5, 1. Stod. 1390

Sensationelle Neuheit

Gas-Anzünder!

Unentbehrlich zum Anzünden jeder Gasflamme! 1665

Kein Zündhölzchen, Wachskerze od. Spiritus nötig. Neuester praktisch und bequem u. nicht feuergefährlich. Alleinige Vertretung für Marburg:

Aug. Prelog,
Domplatz 5.

Schmiede

somit zu verpachten; besonders geeignet für Fußschmiede. Anfrage in der Bero d. Bl. 1688



Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kinderlegen sendet discret verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (offen 20 kr.)
Frau A. Kaupa in
Berlin S.W. 210
Lindenstrasse 56.

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei **Max Macher**, Glas- u. Porzellanwarenhandlung, Hauptplatz 1511

Ein Haus

mit 5 Wohnungen ist aus freier Hand zu verkaufen. Lembacherstraße 113 bei Marburg. 1580

WOHNUNG

2 Zimmer, 1 Vorzimmer und Zugehör, Hauptplatz 16, 2. St. neu hergerichtet, zu vermieten.

Tischlerwerkstatt,

welche zugleich als Magazin verwendet werden kann, ist zu vermieten. Anfr. Bw. d. Bl. 1622

Schöne Wohnung

Mellingerstraße 45, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Speis-, Keller und Gartenanteil, südliche Lage, sofort zu vermieten. Preis 9 fl. 34 kr. Anfragen Banmeister **Derwuschek**, Reiserstraße. 1234

Maler-Gehilfen

werden sofort aufgenommen bei **J. Holzinger** in Marburg, Reiserstraße 23. 1377

Ernst Döhle,

Wien, VI./2, Hirschengasse 18.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Vereine.
Lampions, Coriandoli, Abzeichen, Luftschlangen, Regelpfeife, Luftstr. Katalog gratis. 1493

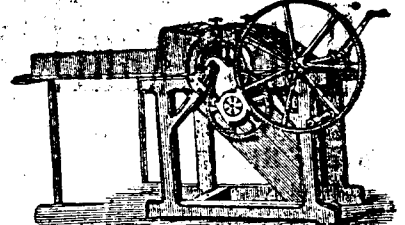
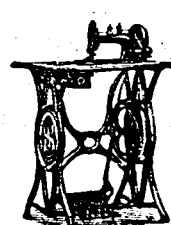
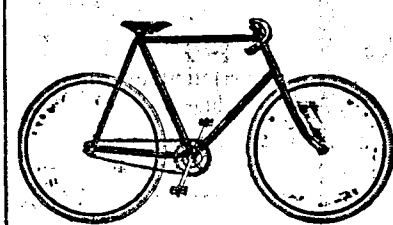
Wichtig

für

Tischler- und Zimmermeister!

Schöne Nuss-, Ahorn- und Birkenbretter sowie zweifelhafte Eichenpfosten hat abzugeben **Viktor Janschitz** in Wind-Feistritz.

Eigene große Fahrshule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landw. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis.

Eigene mechanische Werkstätte.

Hydraulische Pressen

neuester Construction

für Trauben-Wein, Obst-Most

für den Grossbetrieb

Grösste Leistungsfähigkeit, Höchste Mostausbeute, Schnellste Arbeit, Einfache und leichteste Bedienung;

Wein- u. Obst-Pressen für Handbetrieb
Trauben- und Obst-Mühlen
sowie complete

Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar

fabricieren u. liefern unter Garantie als Specialität in neuester, bewährtester u. preisgekrönter Construction

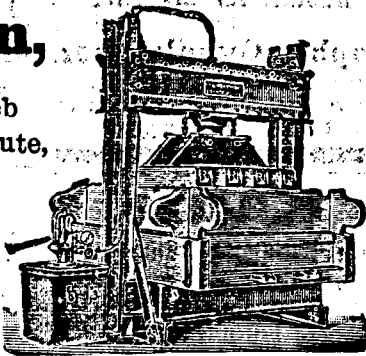
PH. MAYFARTH & Co.

kais. k. k. privil.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengliessereien und Dampfhammerwerke

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71.

Ausführliche Kataloge und Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche.

Sanitätsbehördlich geprüft.

Attest, Wien, 3. Juli 1887.

Sarg's Kalodont

Anerkannt bestes

ZAHNPUTZMITTEL.

Das Ausspülen des Mundes mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht zur vollkommenen Reinigung und Erhaltung der Zähne. Hierzu ist die Anwendung einer stets frischen Zahncrème wie „Sarg's Kalodont“ durchaus notwendig, welche wegen ihrer praktischen Verpackung in Tuben etc. dieser Anforderung voll entspricht.

Realitäten-Verkauf.

Die vulgo **Marbauer-Realität** in **Rasting** mit Gasthaus-gewerbe, neuem Haus und Stadel, Hausmühle und Schmiede, 81 Joch Grundstücken, und zwar: 24 Joch Acker, 22 Joch Wiesen, 25 Joch Wald, 10 Joch Weide mit grossem Obstgarten ist **preiswürdig zu verkaufen**. — 1671

Gleichfalls ist die vulgo **Illmüher-Realität** in **Fosach** mit guten Gebäuden, Hausmühle und Schmiede, 80 Joch Grundstücken, und zwar: 46 Joch Wald und Weide, 22 Joch Acker und 12 Joch Wiesen **preiswürdig zu verkaufen**.

Nachdem beide Realitäten angrenzen, können dieselben zusammen oder auch einzeln verkauft werden. Auch Verpachtung ist nicht ausgeschlossen. — Anfragen sind zu richten an **Michael Kanatschnig** in **Rasting, Post Feistritz-Pulst, Kärnten**.

Salomon: 1. Mal bis Ende 1901.
Sublocation: Ertragslosen des Kellerräumen, der Kuchengänge und des Verbaunungsstrasses. — Gegenlocation: Schwindel, Garmittel, Alkoholisierung, Quellen: Garmittel u. Garmittel, Alkoholisierung, Eisenherstellung: Johannsbrunnen: seiner Eisenherstellung: Kalkherstellung, Molkerei, Milch (Trockenfütterung), Kefir.

Curort Gleichenberg

Quellheilung: Inhalation von Natriumchlorid-Dämpfen (Salz in Einzelcabinetten), Respirationen-Apparat, pneumatische Kammern, Salz-Mineralwasser, und moussierende Calorifactorbäder, Natrium-Natrium- und Stahlbäder, Große hydrotherapeutische Anstalt, Terrain-cur, Milder, fruchtbar, staubfreie, windstille Luft, waldige Hügel-Landschaft. Erhöhe 300 Meter. — Auskünfte und Prospekte gratis. Wohnungs- u. Wagen-Bestellungen b. d. Curbirection Gleichenberg.

Ein sehr guter

Kostplatz

ist für zwei Mädchen oder zwei Knaben zu vergeben. Anfrage Tegetthoffstrasse 31, 2. Stod.

Wer

dauernden, sehr reichlichen Verdienst will, findet solchen durch den Verkauf gesetzlich geschützter Original-Loose gegen Ratenzahlungen für eines der ältesten Banthäuser der österreich.-ungarischen Monarchie. Offerte sind zu richten unter Chiffre „Wer 7861“ an **Haasenstein & Vogler, Wien I.** 1562

Jalousien

in allen Farben, **Holzrouleaux** einfach bis hochlegant, zu den billigsten Preisen bei

Ernst Geyer, Braunau

Böhmen. 1654

Preisblatt auf Verlangen. Agenten gesucht.

PUMPEN W A A G E N

aller Arten für häusliche u. öffentliche Zwecke, Fabriken, Landwirtschaft, Bauten und Industrie.

Beste Gummi- und Hautschläuche.

Alle Arten Röhren.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinenfabrication

Kataloge gratis u. franco. **W. GARVENS,** Wien, I., Wallfischgasse 14, Kataloge gratis u. franco. I., Schwarzenbergstrasse 6.

Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaren- u. Handlungen, technische und Wasser-leitungs-Geschäfte, Brunnenbau-Unternehmer etc. Man verlange ausdrücklich

Garvens' Pumpen, resp. Garvens' Waagen.

neuester, verbesserter Construction. Decimal, Centesimal und Kaufge-wichts-Brücken-Waagen.

aus Holz und Eisen, für Handel, Ver-kehr, Fabrik, landwirtschaftliche und andere Zwecke, Personenwaagen, Waagen für Hausgebrauch, Viehwaagen.

Der 1465

Himbeerensirup

des Apothekers Piccoli in Laibach

wird auf sorgfältigste aus aromatischen Gebirgs-Himbeeren mittelst Dampf in einem silbernen Kessel erzeugt und ist ein äußerst reines Präparat von unübertrefflicher Qualität, nicht zu verwechseln mit dem Himbeersäfte des Handels, welcher gewöhnlich künstlich dargestellt wird, gesundheitschädliche Substanzen und Kupfer enthält. Eine 1 Kilo-Flasche, pasteurisiert, kostet K 1.30. Die Ver-sendung findet auch in Korbflaschen zu 10, 20 und 40 Kilo statt, wobei 1 Kilo mit K 1.10 berechnet wird. 100 Kilo = 100 Kronen. Eine Korbflasche mit 3 Kilo Inhalt, wird franco in die ganze österr.-ungar. Monarchie gegen Nachnahme von K 5.30 versandt.

Damen,

welche auf solide und praktische Kleider-Zuthaten Werth legen, werden auf die vorzüglich bewährten, von der Firma Vorwerk erfundenen Special-Artikel aufmerksam gemacht, von welchen neuerdings besonders die durchaus wasserdichten Vorwerkschen Schweißblätter zu erwähnen sind. Jedes bessere Geschäft führt die nachstehenden Vorwerkschen Fabrikate.

VORWERK'S Velourborde gestempelt „Vorwerk“ unverwundlich.

VORWERK'S Mohairborde gestempelt mit „Vorwerk Primissima“ in hochfeiner, eleganter und solidester Ausführung.

VORWERK'S Gardinenband, welches das lästige Lostrennen und Annähen der Ringe bei der Wäsche erübrigt.

VORWERK'S nahtlose Schweißblätter „Exquisite“, „Perfecta“ und „Matador“ lassen keinen Schweiß durch u. bleiben stets elastisch.

VORWERK'S Krageneinlage Practica mit an den Kanten eingewebten weichen Bändchen zum leichten Aufnähen des Kleiderstoffes u. des Kragenfutters.

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfplugh-Apparaten

und **Dampfstrassenwalzen**

ertheilt Auskunft das **Bureau** von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Allee-gasse 62.

In Zahlungsflokkung gerathene Kaufleute

Fabrikanten und Gewerbetreibende (auch im Concurs befindliche), wo immer wohnhaft, werden rasch und coulant, auch ganz im Stillen, von alter renommierter Firma rangiert, Klagen und drohende Pfändungen werden geordnet und zum Ausgleich nothwendiges Capital auf Wunsch coulant beschafft. Gest. Anträge unter „Streng solide Nr. 1005“ an die Annonc.-Expd. Bitter, Wien, VI., Mariasilberstrasse 62. 1556

Essig selbst machen

(sehr große Ersparnis)

Kann jede Hausfrau, wenn sie die beliebteste Essig-Essenz „Vinacet“ benutzt. Durch einfaches Verdünnen mit Wasser stellt man sich den jedesmal gebrauchten Quantum Essig her und hat dann einen ganz frischen Essig von vorzüglicher Qualität. Fertiger, künstlicher Essig ist sehr oft verdorben oder verdirbt fast immer in der Küche. Solcher Essig ist aber gesundheitschädlich und ganz wertlos für die Conservierung der Speisen. Wer einmal Essig-Essenz „Vinacet“ benutzt hat, benutzt sie immer. — Vorräthig in allen Delicateessen-, Droguen- und Colonialwarenhandlungen zum Preise von 1 K für die 1/2 Literflasche und 3 K für die 1 Liter-Flasche.

Man achte auf die nebenstehende Schutzmarke.

Depot in Marburg bei

Adolf Weigert.

Marie Kapper

Schulgasse 2 Marburg Schulgasse 2
empfehlen ihr gut sortiertes

Lager in Taufgarnituren, Kinder- und Damenwäsche etc.

Uebernahme und Anfertigung completer Brautausstattungen, Weißnähereien, Weiß- und Buntnähereien.

Lager von Stickerstoffen, Stidwolle, Seide, Gold u. Silber.

Vordruckerei und Monogramme in allen Ausführungen. 456

Solide Bedienung. Billige Preise.

Concessionierte
**Privat-Lehr- u. Erziehungs-
Anstalt für Mädchen**

der 101
Sophie Cybulz, Graz,
Brandgasse 22, im eigenen Hause.
Nähere Auskunft und Arbeitsplan
durch die Vorsteherin unentgeltlich.

Kaufe

echte Perlen, alte Münzen, altes
Gold, Silber, antiken Schmuck
sowie Alterthümer jeder Art zu
den besten Preisen.

Jos. Trutschl,
Marburg,
Gold- und Silberwaren-Lager.



Photographische Apparate

in anerkannt bester Qualität. Lager aller Bedarfs-
und Camera-Kodak-Artikel. — Lechner's Mittheilungen
photograph. Inhalts. Probehefte gratis. — Gratis-
Unterricht im Atelier.

R. Lechner (Wilh. Müller), I. und II. Hof-Manufactur für
Photographie, 1575
(Kunstfischerei.) **Wien, Graben 31.** (Photogr. Atelier.)

Wer

Realitäten aller Art schnell und gut verkaufen oder solche kaufen
will, wende sich vertrauensvoll an die **f. f. conc. Realitäten-
Verkehrs-Anstalt des.**

Josef Nowak in Leibnitz
(Steiermark).

Anfertigung von Bautischler-
arbeiten

wie: Thüren, Fenster mit
Jalousien oder Rouladen,
Wandvertäfelungen, Holzplafond
Portale, Gewölb-Einrichtungen
etc. etc.

in solidester, stilgerechter Aus-
führung.

Billigste Preise.

Sägewerk und Tischlerwaren-Fabrik

der

Baumeister Jos. Nepolitzky's Erben, Marburg

Fabrik: **Kärntnerstrasse 42** | Verkaufsorte: **Herrengasse 25**

empfiehlt sein

reichsortiertes Lager von Möbeln eigener Erzeugung

in allen Stilarten, matt, polirt und weich.

Muster-Kataloge und Zeichnungen portofrei.

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes in Wien.

Für Brautausstattungen
reiche Auswahl

fertiger completer Schlaf- und
Speisezimmer,

Salons u. Herrenzimmer, sämt-
licher Polster- u. Luxus-Möbel
in den neuesten u. modernsten

Stilarten.

Solideste Arbeit.

Feuerwerk

verlässlich und effectvoll liefert

Franz Cuno, Graz, Morellenfeldgasse 40.

Preisliste kostenfrei.

Büglerin

geht ins Haus und nimmt auch
Wäsche zum Bügeln an. Triester-
strasse 5. 1613

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

= mit elektrischer Beleuchtung =

von

FRANZ NEGER

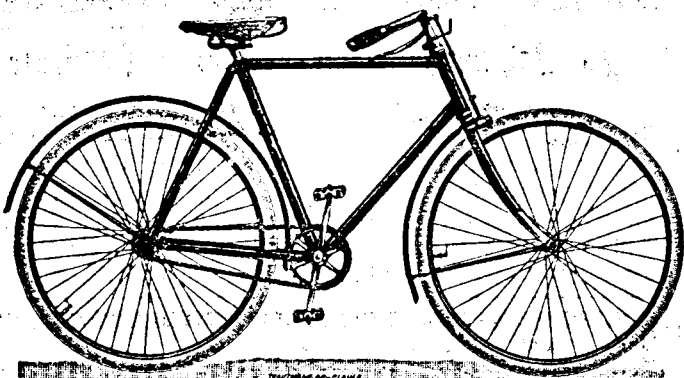
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtesten 1900er Modelle.

Patentierte Neuheit:

Präzisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch frem-
der Fabrikate werden fach-
männisch und billigt aus-
geführt.

Schöne Fahrräder, ganz-
stehend der Fabrik, gänzlich
abgeschlossen und elektrisch
beleuchtet. — Fahrunterricht
wird jeden Tag ertheilt für
Käufer gratis.

Allein-Verkauf

der berühmten Köhler-Phönix-
Ringschiffmaschinen, Singer,
Seidl-Naumann, Dürkopp,
Elastik-Cylinder etc.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

Fahrräder

wegen vorgerückter Saison sehr billig.
Lager in Ueberdecken und Luftschläuchen
in bester Qualität.

Reparaturen an Rädern prompt und billig
bei 1542

Alois Heu, Herrengasse 27
Marburg.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue
kreuzsaitige

**Mignon-, Stutz- u. Salon-
flügel, Concert-Pianino**

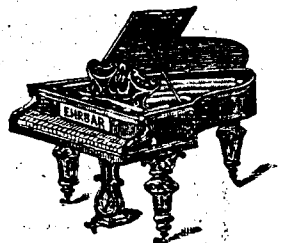
in Kirschholz polirt, amerikanisch matt-
nuss, gold graviert, schwarz imit. Eben-
holz, sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Systems,
aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**.

Specialitäten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratengahlung. Eintausch und Verkauf überspielter
Instrumente. **Billigste Miete.** — Uebernahme von **Stimmungen.**



Ziegelei mit Dampfbetrieb, Marburg a. D.

H. Schmid & Chr. Speidel empfehlen ihre Fabrikate in Mauerziegeln, Material mit Walzwerken und Knetmaschinen zubereitet, durch dieses die höchste
Tragfähigkeit bei ihren Ziegeln und ohne Steine; ferner aus fein geschlemmtem Materiale erzeugt, alle Gattungen Dachziegeln und in allen Größen, namentlich
für Villenbauten entsprechende Formen, ebenso gepresste Mauerziegel zur Herstellung von Facaden im Rohbau. Gleichzeitig erlauben wir uns die verehrlichen
Baubehörden, wie die Herren Bau- und Maurermeister, sowie alle Bauinteressenten darauf aufmerksam zu machen, dass wir von jetzt ab die in allen Staaten
patentierten und mit Erfolg eingeführten **„Recontre-Ziegeln“** hohle Falz-Mauerziegel zur Herstellung von

horizontalen und feuerficheren Decken, erzeugen, und gleichzeitig die Ausführung solcher Decken unter Garantie übernehmen. Diese Decken haben den Vortheil,
dass sie bei ziemlich gleichen Preisen wie Tramdecken nicht nur feuerficher, Schall und Wärme haltend, sondern hauptsächlich keiner Fäulnis wie Tramdecken
unterworfen sind, außerdem sind die Prämien bei Feuer-Versicherungen bedeutend geringer.

Nähere Auskünfte wie Prospekte nebst Kostenanschläge stehen jederzeit gratis zur Verfügung. Kanzlei in Melling am Ziegelwerk. 1375

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Brauns, Hofrath Prof. Dr. Brasche, Prof. Dr. Hofrath Freih. von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Prof. Dr. Pflüger, Prof. Dr. Meuser, Prof. Dr. Schantz, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Reconvalescenten.

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.
4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894

Staf. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897.

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Seravallo, Triest.

En gros-Versandhaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.

Gegründet 1848



Nur die von 936 Bergmann & Co. Teschen a. E. fabricierte Bergmann's Lilienmilch - Seife

macht eine zarte, weiße Haut und rosigen Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen. Vorräthig à Stück 40 kr. bei: M. Wolfram, Droguerie, Marburg. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnendorf in der neu eröffneten Schöferisch-u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnendorf angesehen werden. 707

Gründlichen 432

Bither-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause Th. Tschek, staatlich geprüfter Lehrer, Rärntnerstraße 39.

Gutes

Dienstpersonale

aller Art wird stets prompt besorgt durch das Vermittlungsbureau des Jos. Radlitz in Marburg, Burggasse 17. 988

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schmerzen und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene 142

amerik. Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 kr. Verlehnungs-Depot: F. Siblik, Wien, III., Salesianergasse 14. Depot in Marburg bei Frn. B. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfe u. d. d. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre dar. v. Dr. C. H. Schlegel, 25 Franco durch die Schweizer Anstalt, Frankfurt a. M.

Slivovitz, Geleger und Treberbrantwein sowie

feinen Rum und Medicinal - Cognac verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig **Raim. Wieser** Brenner, Rötisch.

Ehe der Zukunft

47. Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Ermahnung beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführende Vorschläge, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Eitörung des Familienwohl geben, resp. Mann und Frau von der Ehe an bis zum freiesten Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betrachten, sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhütungsmittel für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant. 200 Seiten stark. Preis 30 kr. Porto 12 kr. extra, wofür gefachlose Sendung (auch in österr. oder ungar. Marken).

J. Zaruba & Co., Hamburg. Nachnahme erhöht den Preis um 25 kr.

Czerny's ist das allerbeste für Mund und Zähne. OSA N

Ist antiseptisch, conservierend, reinigend, gesund, angenehm und übertrifft wegen seiner ganz eigenartigen Zusammensetzung die besten bisher bekannten Zahnmittel um ein Bedeutendes — Osa-N-Mundwasser-Essenz in Flaschen à 88 kr., Osa-N-Zahnpulver in Dosen à 44 kr.

Czerny's orientalische Rosenmilch

Ist das beste und gesündeste Schönheits-Mittel à Flacon fl. 1.—. Balsaminenseife hierzu 30 kr. Sonnenblumen-Seife 50 und 35 kr.

Czerny's Tanningene

Ist das beste Haarfarbe-Mittel. Dunkelblond, Braun und Schwarz. Preis fl. 2 50.

Anton J. Czerny in Wien XVIII. Bez.,

Carl Ludwigstraße 6. Hauptniederlage: I., Wallfischgasse 5, nächst der k. k. Hofoper. Prämiert in London, Paris, Brüssel, Constantinopel, Philadelphia, Wien etc. Zusendung per Postnachnahme. — Hauptdepot in Marburg bei M. Wolfram, Droguerie. Depots in Droguerien, Apotheken, Parfümerien etc. — Man verlange ausdrücklich Czerny's Präparate und hüte sich vor den vielen Nachahmungen. Wo nicht vorrätig, lasse man sofort durch seine Lieferanten bestellen oder wende sich direct an obige Adresse. 112

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz Joanneumring 11.

Vollständigstes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1899 . . . 22 „ „
Versicherte Capitalien Ende 1899 . . . 90 „ „

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Lebens- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rückertattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitales und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegerversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000.000.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte ertheilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.
Bezirks-Agentchaft für Leoben u. Umgebung:
Bei Herrn Kaufmann Max Murko.

Mineralwässer

stets frischer Füllung bei 955

Alois Quandest, Herrengasse 4.

!! Für Amateure !!

Die neue Preisliste mit Probebildern über **photogr. Apparate** und alle dazu nöthigen Sachen ist kostenlos zu haben in der Droguerie des **M. Wolfram in Marburg.**



Haustelegraphen

Ilger, Uhrmacher, Burgplatz Marburg.

Nach auswärts prompter Versandt von Telegrafen-Artikeln mit Erklärung zur Selbsteinleitung. 226

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand:

bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien. Tuchlauben 9.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots: Ludw. Schüller, Apotheker, M. Moric. Judenburg: Ludw. Schüller, Apoth., Knittelfeld: M. Zwersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Übernahme-Anzeige!

Erlaube mir hiemit allen P. T. Reisenden, meinen sehr geehrten Herren Geschäftscollagen als auch meinen lieben Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen, dass ich das im alten guten Rufe stehende, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete

Hotel „Mohr“ (Haus I. Ranges)

in Marburg a. D. käuflich erworben, und mit 1. August a. e. übernommen habe. Für das während meiner 10jährigen Thätigkeit am hiesigen Platze entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, werde ich bemüht sein, den alten guten Ruf obigen Hotels dauernd zu erhalten.

Marburg a. D., am 1. August 1900.

Hochachtungsvoll

Franz X. Pürker, Hotelbesitzer.

1687

Kundmachung.

Die Stadtgemeinde Marburg ist um die Ertheilung der Bewilligung zur Herstellung einer Tiefquellwasserleitung, behufs Versorgung der Stadt Marburg mit Trinkwasser eingetreten.

Nach den hieramts erliegenden Plänen soll auf der Parzelle Nr. 564/1 C. G. Unter-Rothwein ein Brunnen und die Pumpstation zu stehen kommen, von wo aus das Wasser untertägig über die Drau in den Hochbehälter auf der Parzelle Nr. 178/1 C. G. Kartschowin geleitet werden soll.

Hierüber finde ich im Grunde des § 75 des steiermärk. Wasserrechtsgesetzes vom 18. Jänner 1872 Nr. 8 L. G. u. B. Bl. die commissionelle Localerhebung auf **Freitag, den 10. August l. J., 8 Uhr** vormittags mit dem ausdrücklichen Beisatz anzuberaumen, dass die nicht schon früher geltend gemachten Einwendungen vorzubringen sind, widrigens die Betheiligten der beabsichtigten Unternehmung und der dazu nöthigen Abtretung oder Belastung von Grundeigenthum als zustimmend angesehen würden und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erkenntnis gefällt werden würde.

Die Pläne können hieramts sowie bei der Localerhebung eingesehen werden.

Die Commission tritt um 8 Uhr vormittags auf der Parzelle Nr. 564/1 C. G. Unter-Rothwein zusammen, wird dann die projectierte Leitungstrecke bis zum projectierten Hochbehälter begehen. Ort und Zeit der Protokollierung wird bei der Localerhebung vom Commissionsleiter bekanntgegeben werden. 1671

Für den k. k. Statthaltereirath:
(L. S.) **Müller-Hoernstein m. p.**

Kundmachung.

Der Stadtrath Marburg hat den Beschluss gefasst, dass vom 15. August l. J. an, keinerlei Obst, als da sind: Weintrauben, Birnen, Äpfel, Zwetschen, Pflirsche etc. in das Stadtgebiet Marburg, sei es zum Verkaufe, oder zu irgend einem anderen Zwecke gebracht werden darf, wenn die betreffende Obstsendung nicht durch ein Provenienz-Certificat seitens des Gemeindeamtes jener Gemeinde, aus welcher das Obst stammt, gedeckt ist. Alle Obstsendungen, welche ohne Certificate zur Stadt gebracht werden, verfallen im Betretungsfalle der Confiscation und werden die Obstträger dem k. k. Bezirksgerichte überstellt, woselbst sie sich über die Rechtmäßigkeit des Obstbesitzes zu rechtfertigen haben werden.

Die Provenienz-Certificate sind beim Gemeindeamte erhältlich und muss jedes Certificat vom Absender des Obstes unterfertigt sein; das Certificat gilt nur für den Tag der Ausstellung und nur für eine Sendung (Korb, Kiste, Fass, Sack).

Obstsendungen mit ungenau ausgestellten Certificaten werden zurückgewiesen.

Die Provenienz-Certificate für Sendungen an Personen in die Stadt sind den Obstübernehmern zum Zwecke ihrer eigenen Legitimation abzugeben.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis und Darnachrichtung mit dem gebracht, dass die Sicherheitsorgane der Stadt Marburg angewiesen sind, alle Befährnisse der zur Stadt ziehenden und fahrenden Leute zu durchsuchen. 1666

Stadtrath Marburg, am 15. Juli 1900.

Der Bürgermeister: **Ragh.**

Kleine Realität

an der Hauptstraße gelegen, besonders für Gasthaus geeignet, preiswürdig zu verkaufen. — Anfrage Kärntnerstraße 122. 1708

Flinke Näherin

für Lagerarbeit findet dauernde Beschäftigung bei **Therese Toplat**, Herrengasse 17.

Mädchen

beider Landessprachen mächtig, sucht guten Posten als Verkäuferin oder Cassierin. Offerte erbeten unter „Nr. 10“ an Verw. d. Bl. 1705

Kostort

für einen Oberrealschüler gesucht; womöglich separ. Zimmer. Adressen mit Preisangabe unter **C. R.** an Verw. d. Bl. 1706

Schneiderin

empfehlte sich in und außer dem Hause, billig; ist auch bewandert in allen Confections-Arbeiten. Kärntnerstraße 46. 1684

Wohnung

3 Zimmer, Küche und Zugehör ist bis 1. September l. J. zu vermieten. Anfrage bei **J. Abt**, Mellingerstraße 10. 1702

Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme an dem herben Verluste, der uns betroffen hat, sagen den innigsten Dank

Familie Baumgarten und Thurn.

Marburg, den 4. August 1900.

Franz X. und Anna Pürker geben hiemit geziemend Nachricht von dem Ableben ihrer langjährigen treuen Dienerin, Fräulein

Therese Maicen

welche gestern 8 Uhr abends nach längerer schwerer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 42. Lebensjahre gottgegeben verschied.

Das Leichenbegängnis der braven Verewigten findet Sonntag, den 5. August um 4 Uhr nachmittags von der neuen Leichenhalle des allg. Krankenhauses (Pöberschstraße) aus nach dem kirchlichen Friedhofe in Pöbersch statt.

Marburg, am 4. August 1900.

Heiratsantrag!

Ein lediger Wiener Bäckermeister mit schuldenfreiem Geschäft wünscht sich baldigst mit einem häuslich erzogenen, höchst anständigen braven Mädchen zu verheirathen. Anträge mit wahrheitsgetreuen Daten unter „**Früh gewagt**“, postlagd. Eilli erbeten. 1696

Med. Dr. Bergmann

Marburg
ist zurückgekehrt.

Comptoir-Praktikant

aus gutem Hause, mit guter Schulbildung wird sogleich aufgenommen. Adresse in d. Verw. d. Bl. 1711

Marburger Schützenverein.

Sonntag nachmittags 2 Uhr Beginn des

Kranzelschiessens

auf der Schießstätte im Burgwald. — Gäste freundlichst willkommen; gute Restauration. 1080

Dankagung.

Anlässlich des am 29. Juli d. J. stattgehabten Massen-Ausfluges der Südbahn-Werkstätten-Bediensteten von Marburg nach Pettau, beehrt sich das gefertigte Comité im Namen der gesammten Theilnehmer der hochgeehrten Stadtvertretung sowie der gesammten Bürgerschaft der Stadt Pettau für den zutheil gewordenen herzlichen Empfang, sowie die altbewährte Gastfreundschaft auf diesem Wege den besten und herzlichsten Dank auszusprechen. 1700

Es zeichnet auf fröhliches Wiedersehen hoffend
hochachtungsvoll

Das Comité.

Marburg, am 3. August 1900.

Sehr guter

Kostort Näherin

für ein Fräulein. Anzusagen wird aufgenommen bei **Anna Stebich**, Draugasse. 1697